



**Offener, anonymer Projektwettbewerb
im einstufigen Verfahren**

Besuchswerkstatt Holcim Werk Siggenthal

Wettbewerbsprogramm
Zürich, 16. Juli 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	5
1.1 Einordnung	5
1.2 Ausgangslage	5
1.3 Zielsetzung	5
1.4 Vorgehen	6
2. Ausgangslage	7
2.1 Ausgangslage	7
2.1.1 Holcim (Schweiz) AG	7
2.1.2 Das Werk Siggenthal	7
2.1.3 Steinbruch «Gabenchopf»	8
3. Aufgabenstellung und Zielsetzung	9
3.1 Verständnis und Vision von Holcim	9
3.2 Aufgabenstellung	9
3.3 Zielsetzung «Nachhaltiges Bauen»	10
3.3.1 Effizienter und suffizienter Umgang mit dem Bestand	11
3.3.2 Materialwahl und Konstruktion.....	11
3.3.3 Wirtschaftlichkeit durch ganzheitliche Kostenbetrachtungen und flexible Nutzungskonzepte	12
3.3.4 Netto-Null-Ansätze in Architektur, Gebäudetechnik & Energieerzeugung.....	12
3.3.5 Mikroklima und Biodiversität	13
4. Konzeption	14
4.1 Architektonische Einbettung	14
4.2 Szenografisches Konzept.....	14
4.3 Vermittlungsformate und Angebote	14
4.4 Zielpublikum.....	14
4.4.1 Zielgruppen	14
4.5 Personas.....	15
4.5.1 Alina Meuri	15
4.5.2 Fabian Guyan	16
4.5.3 Amanda White	16
4.6 Erlebnis «Besuchswerkstatt».....	16
4.6.1 Präsentationsraum.....	17
4.6.2 Veranstaltungsbereich und Verpflegung.....	17
4.7 Inhalte «Besuchswerkstatt»	17
4.7.1 Inhalt «Werk Siggenthal in der Vergangenheit»	17
4.8 Inhalt «Werk Siggenthal heute & Holcim Schweiz»	18
4.8.1 Inhalt «Werk Siggenthal & Holcim Schweiz in der Zukunft»	19

4.8.2	Inhalt «Aktuelles / News»	19
4.8.3	Inhalt «Die Architektur der Besuchswerkstatt als wegweisendes Gebäude»	20
4.8.4	Inhalt «Schnittstelle zu anderen Engagements zu Holcim»	20
4.9	Rundgang (durch das Werk).....	21
5.	Projektaufgabe	22
5.1	Standort	22
5.2	Wettbewerbsperimeter.....	22
5.3	Bestandsgebäude.....	23
5.4	Aussenflächen	23
5.5	Raumprogramm.....	23
5.6	Lage und Erschliessung	25
5.6.1	Öffentlicher Nahverkehr Fussverkehr	25
5.6.2	Lieferverkehr	25
5.6.3	Zugang und Personenführung	26
6.	Rahmenbedingungen	27
6.1	Bau- und Planungsrecht	27
6.2	Abstände.....	27
6.3	Brandschutz.....	27
6.4	Hindernisfreies Bauen	27
6.5	Baugrund und Grundwasser.....	27
7.	Abgegebene Grundlagen	29
7.1	Plangrundlagen und Informationsbeilagen	29
7.2	Verzeichnis	29
8.	Verfahren und allgemeine Bestimmungen	30
8.1	Auftraggeberin des Verfahrens.....	30
8.2	Wettbewerbsabwicklung.....	30
8.3	Verfahrensart	30
8.4	Verbindlichkeit	30
8.5	Optionale Überarbeitung.....	31
8.6	Anonymität.....	31
8.7	Teambildung	31
8.8	Anmeldung zur Teilnahme.....	31
8.9	Ausschluss von der Teilnahme.....	32
8.10	Urheberrechte.....	32
8.11	Abschluss des Verfahrens	32
8.12	Preisgeld	32

8.13	Vertraulichkeit	32
8.14	Veröffentlichung und Ausstellung	33
8.15	Rückgabe der eingereichten Unterlagen	33
9.	Organisation, Termine	34
9.1	Preisgericht.....	34
9.2	Beurteilungskriterien	34
9.3	Vorprüfung	35
9.4	Formelle Anforderungen an Abgabe.....	35
9.5	Terminablauf.....	36
9.6	Informationen zum Verfahren	37
9.6.1	Publikation	37
9.6.2	Anmeldung.....	38
9.6.3	Selbstdeklaration Teamangaben	38
9.6.4	Besichtigung	38
9.6.5	Bezug Modell	38
9.6.6	Fragenstellung	38
9.6.7	Fragenbeantwortung.....	39
9.6.8	Abgabe Wettbewerbsunterlagen	39
9.6.9	Abgabe Modelle.....	39
9.6.10	Depotgebühr	40
10.	Einzureichende Unterlagen.....	40
10.1	Informationen zur Abgabe	40
10.1.1	Abgabepläne.....	40
10.1.2	Anforderungen an Darstellungsart Architektur.....	40
10.1.3	Abgabe Bericht	41
10.1.4	Abgabe Berechnungen	41
10.2	Abgabe Szenografie	41
10.2.1	Namensgebung	41
10.2.2	Räumliche Konzeption der Ausstellung und der Werkstatt sowie Definition der Vermittlungsebenen	41
10.2.3	Eine Hands-on Installation mit Werkstattcharakter	42
10.2.4	Die Kommunikation der Prozessschritte des Werks mit und ohne Werksrundgang.....	43
10.3	Digitale Abgabe	43
10.4	Abgabe Modell.....	44
10.5	Abgabe «Teamangaben»	44
10.6	Zusammenfassung einzureichende Unterlagen	45
11.	Weiteres Vorgehen.....	46

WETTBEWERBSPROGRAMM

11.1	Zielkosten	46
11.2	Weiterbearbeitung nach Abschluss des Wettbewerbs	46
11.3	Grundlagen der Beauftragung	46
11.4	Auftragserteilung.....	46
12.	Genehmigung Programm	47
12.1	Prüfung durch die SIA-Kommission 142/143.....	47
12.2	Genehmigung durch das Preisgericht	47

1. Zusammenfassung

1.1 Einordnung

Das «Zementwerk Siggenthal» der Holcim ist ein Ort im Spannungsfeld von Tradition und Fortschritt, lokaler Verankerung und internationaler Bedeutung. Seit über 110 Jahren werden auf dem Werksgelände zwischen Würenlingen und Siggenthal Zemente produziert, Produkte entwickelt und Innovationen vorangetrieben, mit denen viele wichtige Bauprojekte in der ganzen Schweiz möglich wurden, wie z.B. der Gotthardtunnel oder der Roche-Tower. Für die Holcim-Gruppe ist das Zementwerk Siggenthal seit Jahrzehnten ein «best practice»-Werk und hat in den letzten Jahren mit seinen Aktivitäten in den Bereichen Digitalisierung, Elektrifizierung, Automatisierung und Circular Economy seine Vorreiterstellung ausgebaut. Als markantes Wahrzeichen prägt das Werk die Landschaft und hat entscheidend zur Entwicklung und zum wirtschaftlichen Aufstieg der Region Zürich - Basel beigetragen.

1.2 Ausgangslage

Jährlich wird das Werk von hunderten Besuchenden aus der ganzen Welt besucht - von Investoren bis zu Schulklassen, von Bewohnerschaft bis zu Behörden, von Geschäftspartnern bis zu Verbänden, von ehemaligen Mitarbeitenden bis zu neuen Angestellten von Holcim. Und die Zahl Interessierter nimmt von Jahr zu Jahr zu.

Momentan fehlt eine adäquate Infrastruktur, die nicht nur grössere Gruppen aufnehmen kann, sondern die gleichzeitig das Werk Siggenthal als «Plant of tomorrow» mit High-tech, Digitalisierung und Sustainable Development Management sowie Holcims sonstige Anstrengungen im Bereich Nachhaltiges Bauen ansprechend präsentiert. Zurzeit ist viel Aufwand nötig, um Besuchsströme in Siggenthal zu koordinieren und eine einladende Atmosphäre zu schaffen. Dadurch entstehen hohe Kosten und manchmal sogar Einschränkungen des Tagesgeschäfts.

1.3 Zielsetzung

Um die Besuchenden zu informieren, soll in diesem Verfahren eine entsprechende Infrastruktur auf dem Werksgelände entwickelt werden. Für das Projekt wurde aufgrund der guten Erschliessung der Wettbewerbsperimeter am nördlichen Arealrand definiert, der sich auf dem Gemeindegebiet von Würenlingen befindet.

Ziel soll es sein, eine «Besuchswerkstatt» zu gestalten, in der die Besuchenden die Lösungen und Strategien von Holcim – insbesondere im Bereich Nachhaltigkeit und Innovation – interaktiv und unmittelbar erleben können. Als Dialogplattform verstanden möchten sie den Wissenstransfer fördern und damit auch eine kritische Auseinandersetzung mit Themen ermöglichen.

Das neue Gebäude soll den Charakter von Holcim im Werk Siggenthal vermitteln, ein ästhetisch ansprechendes, emotionales Erlebnis bieten, flexibel nutzbar sein und Besuchende effizient sowie ohne zusätzlichen Aufwand empfangen und betreuen können.

1.4 Vorgehen

Für diese Aufgabe wird ein offener, anonymer Wettbewerb nach SIA 142 durchgeführt. Dies soll auch jungen Büros die Möglichkeit geben, am Verfahren teilzunehmen. Für die Bauaufgabe wurde vorgängig ein Wettbewerbsperimeter definiert. Der Wettbewerbsperimeter liegt hinsichtlich der Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr (Bahnhof / Bushaltestelle Siggenthal-Würenlingen) im Süden sowie Besuchsabstellplätze für Personenwagen und Busse im Norden optimal; gleichzeitig ist die Erschliessung des Werksgeländes per Lastwagen und arealinternen Güterzügen zwingend zur berücksichtigen. Innerhalb des vorgegebenen Wettbewerbsperimeter sollen Spielräume ausgelotet und der beste Projektvorschlag mit einem entsprechenden Besuchs- und Ausstellungskonzept aufgezeigt werden. Für die Wettbewerbsaufgabe wurde ein Raumprogramm entwickelt, hinsichtlich der Ausstellungskonzeption bestehen Gestaltungsmöglichkeiten. Aus dem Verfahren soll das beste Projekt für die Realisierung und die entsprechende Ausstellungskonzeption ausgewählt werden. Somit richtet sich der Wettbewerb an Teams mit Architekten, Szenografen und weiteren Fachplanern (s. auch Kap. 8.7 Teambildung).

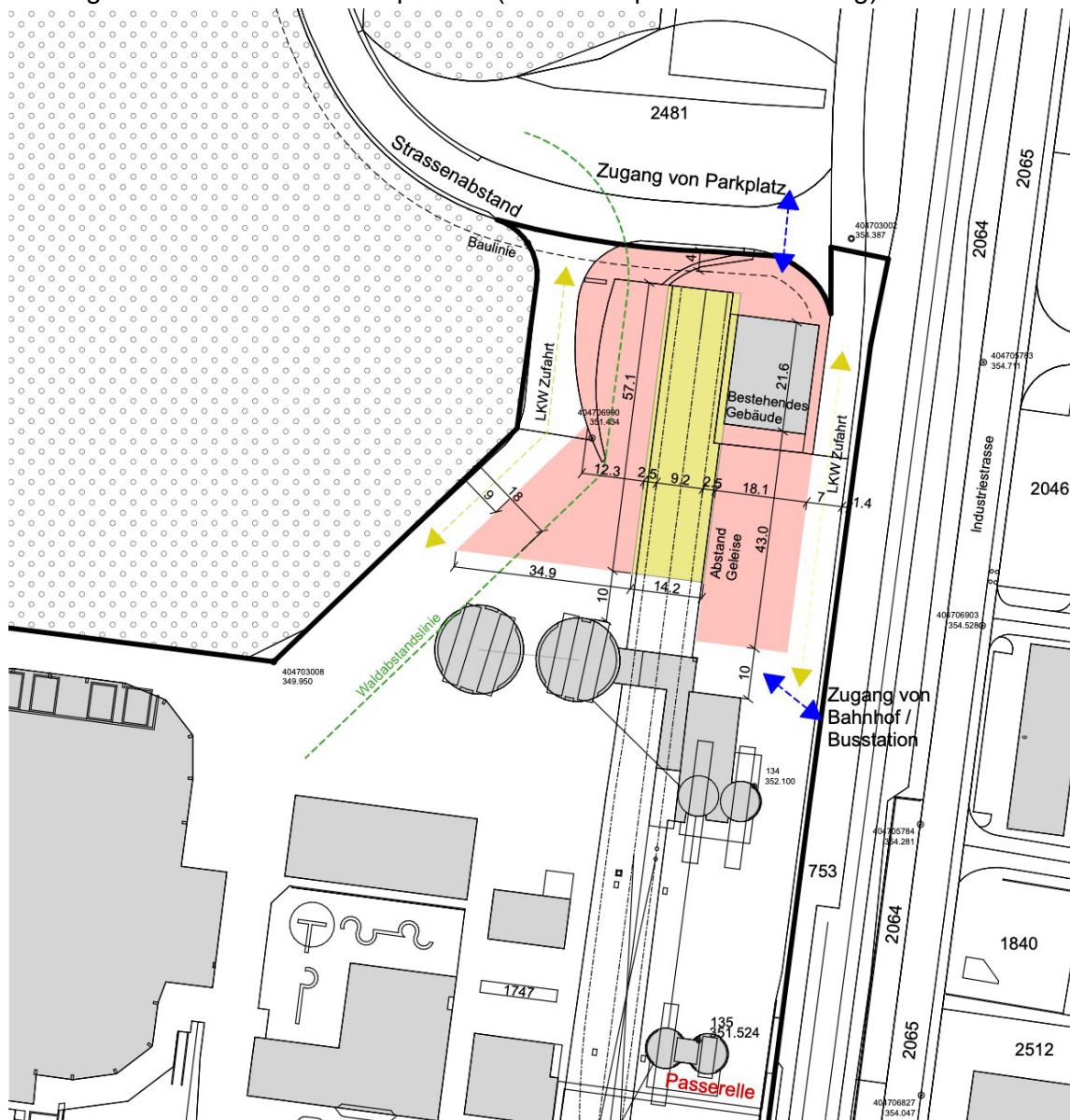


Abb. Perimeterplan (Wettbewerbsperimeter rot; gelb ab 6.0m lichte Höhe Gleise)

2. Ausgangslage

2.1 Ausgangslage

2.1.1 Holcim (Schweiz) AG

Die Holcim (Schweiz) AG ist eine der führenden Anbieterinnen der Schweiz für innovative und nachhaltige Baulösungen in den Bereichen Hochbau, Tiefbau und Infrastruktur. An 55 schweizweiten Standorten mit rund 1500 Mitarbeitenden produziert das Unternehmen Beton, Kies und Zement und rezykliert Abbruchmaterialien zu ressourcenschonenden Produkten. Nachhaltigkeit steht dabei im Zentrum der Geschäftstätigkeit: Bei der Entwicklung zukunftsfähiger Lösungen hat sich Holcim Schweiz zum Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutrale und vollständig wiederverwendbare und rezyklierbare Baustoffe zu produzieren. Um diese Vision zu erreichen, setzt Holcim auf Kreislaufwirtschaft sowie einer CO₂-Reduktion entlang der gesamten Wertschöpfungskette – gemeinsam mit allen Akteuren der Bauwirtschaft. Holcim Schweiz ist eine Tochtergesellschaft der global tätigen Holcim Ltd.

2.1.2 Das Werk Siggenthal

Das Zementwerk Siggenthal in Würenlingen (AG) gilt als Vorzeigewerk von Holcim Schweiz – und das aus gutem Grund: Es verbindet über 110 Jahre industrielle Tradition mit modernster Technologie und Innovationskraft.

Die seit 1912 bestehende Anlage in Siggenthal produziert jährlich über 900'000 Tonnen Zement und ist damit das grösste aller sechs Zementwerke der Schweiz. So liefert es mit seinen rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch regelmässig Zemente für bedeutende Infrastrukturprojekte in der Schweiz wie den Gotthard-Basistunnel oder den Roche Tower. Doch nicht nur die Produktionskapazität macht das Werk besonders, sondern vor allem seine Rolle als Pilotstandort für die globale Holcim-Initiative «Plants of Tomorrow». Im Rahmen dieser Initiative wurde in Siggenthal weltweit erstmals ein vollständiger digitaler Zwilling eines Zementwerks realisiert. Das 200'000 m² grosse Areal mit über 100 Anlagen wurde mit Spezialkameras gescannt, um ein präzises 3D-Modell zu erstellen, das mit Echtzeitdaten verknüpft ist. Dieser digitale Zwilling ermöglicht eine zentrale, ortsunabhängige Steuerung und Wartung der Anlagen, steigert die Effizienz und reduziert Ausfallzeiten erheblich.

Zudem setzt das Werk auf innovative Technologien wie z.B. Spezialdrohnen des ETHZ-Spin-offs «Voliro», die schwer zugängliche Anlagenteile inspizieren können. Diese Massnahmen verbessern nicht nur die Betriebssicherheit, sondern auch die Nachhaltigkeit der Produktion.

Das neueste, wegweisende Projekt, welches sich gerade in der Umsetzungsphase befindet, ist «PHOENIX». Das Projekt PHOENIX ist eine innovative Waste-to-Energy-Anlage, die alternative Brennstoffe einsetzt, um so langfristig die thermische Substitution schrittweise auf 100 % erhöhen zu können. Einzigartig ist, dass sie auch Abfallbrennstoffe mit hohem Chlor- und/oder Feuchtigkeitsgehalt verwerten kann.

Gleichzeitig liefert die Anlage die notwendige Energie für eine CO₂-Abscheidung und versorgt das Emissionsminderungssystem mit Strom und Ammoniak. Es wird zudem erwartet, durch den Prozess synthetische, reaktive Mineralbestandteile (MIC) als Nebenprodukt zu gewinnen. Diese sind besonders für nachhaltige Zemente interessant, da sie den Klinkeranteil deutlich reduzieren können.

Denn auch in der Produktentwicklung nachhaltiger Zemente nimmt das Werk Siggenthal eine weltweit führende Rolle ein. So wurde in Siggenthal z.B. der weltweit erste Zement mit aufbereitetem Mischgranulat «Susteno» entwickelt, welches sonst deponiert worden wäre.

Das Zementwerk Siggenthal ist also nicht nur ein technologisches Aushängeschild für Holcim, sondern auch ein Beispiel dafür, wie Industrie 4.0 und Nachhaltigkeit in der Baustoffbranche erfolgreich umgesetzt werden können.

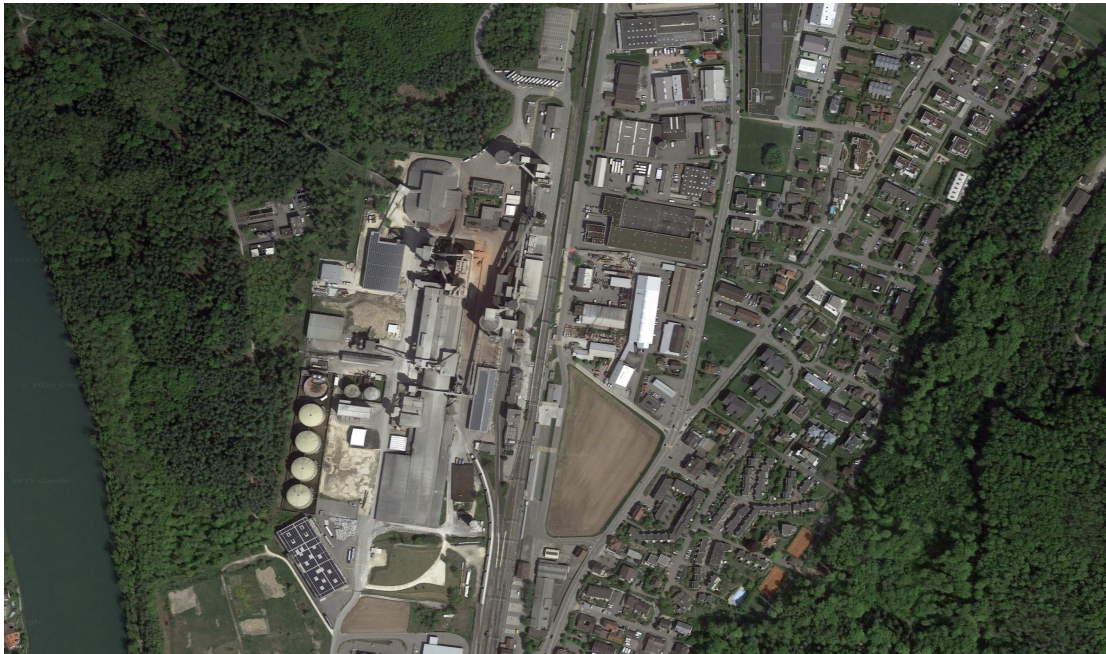


Abb. Ausschnitt Orthofoto Würenlingen

2.1.3 Steinbruch «Gabenchof»

Den für die Zementproduktion notwendigen Kalkstein und Mergel liefert der nahegelegene eigene Steinbruch Gabenchof. Seit 1955 baut Holcim dort Kalkstein und Mergel ab, die über ein rund 4 km langes Förderband direkt in das Zementwerk Siggenthal transportiert werden. Bis 2030 ist die Rohstoffversorgung gestellt.

Der Steinbruch Gabenchof wurde von der Stiftung Natur & Wirtschaft für seine naturnahe Gestaltung und Förderung der Biodiversität ausgezeichnet.

3. Aufgabenstellung und Zielsetzung

3.1 Verständnis und Vision von Holcim

Vision Statements Holcim:

«The leading partner for sustainable construction»

«Building progress for people and the planet»

«Accelerating decarbonization»

«Driving circular construction»

«Expanding high-value Building Solutions»

Vor dem Hintergrund tiefgreifender Veränderungen im Bauwesen – etwa durch Klimakrise, Ressourcenknappheit, Urbanisierung und Digitalisierung – positioniert sich Holcim als Wegbereiter und Partner einer nachhaltigen, zirkulären Bauwirtschaft.

Dabei versteht sich das Unternehmen längst nicht mehr nur als Baustofflieferant, sondern als aktiver Mitgestalter nachhaltiger Bauentwicklungen und -lösungen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Kreislaufwirtschaft.

Die Vision: eine klimaneutrale Bauwelt, in der Materialien nicht verbraucht, sondern im Kreislauf geführt werden, und Innovationen echten Mehrwert für Menschen und Umwelt schaffen.

Holcims Reaktion auf die aktuellen Herausforderungen zeigt sich in konkreten Handlungsfeldern:

- Förderung von kreislauffähigen Materialien und Bauweisen
- Dekarbonisierung sowohl der Baustoffproduktion als auch der Baustoffe selbst
- Investitionen in digitale Technologien und intelligente Produktionsprozesse (Smart Factory)
- Entwicklung von Lösungen, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte verbinden im Sinne nachhaltiger Lebensräume
- Kollaboration mit Partnern, um nachhaltige Transformation gemeinsam voranzutreiben.

Holcim positioniert sich damit als Vorreiter einer klimaneutralen und ressourceneffizienten Bauweise, welche es gemeinsam mit allen Akteuren der Bauwirtschaft umsetzen möchte.

3.2 Aufgabenstellung

Diese Haltung soll sich auch im öffentlichen Auftritt widerspiegeln: offen - auch einer kritischen Auseinandersetzung gegenüber, dialogorientiert, zukunftsgerichtet – und in einer gestärkten Präsenz vor Ort. Denn die wachsenden Besucherzahlen zeigen, dass Holcims Engagement für eine nachhaltige Bauzukunft auf grosses Interesse stösst. Gleichzeitig ist Holcim selbst offen für externe Impulse, Innovationen und Entwicklungen aus Forschung, Gesellschaft und Praxis.

Daraus ergibt sich das Anliegen, einen Ort des Dialogs zu schaffen, der Inspirations- und Austauschplattform ist und die Besuchenden in einer angenehmen und Holcim angemessenen Atmosphäre empfängt und versorgen kann. Ein Ort, der Holcims Innovationen rund um Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Baustoffe verständlich vermittelt, der aber auch

Raum gibt, Besucherinnen und Besucher aktiv miteinzubinden. Denn Ziel soll es sein, gemeinsam über zukunftsfähige Lösungen nachzudenken.

Momentan werden Besuchende zumeist im Personalrestaurant «Blauer Topf» empfangen. Dies ist jedoch schon aufgrund der Lage auf dem Werksgelände ungünstig: Der Standort ist schwer auffindbar, es gibt keine eindeutige Wegeführung für Besuchende. Zudem können Besuchgruppen nur mit grossem Aufwand empfangen werden, da der «Blaue Topf» als Personalrestaurant ausgelegt ist und auch vom Ambiente eher unzureichend ist. Vermittlungsangebote sind momentan nur durch einen kleinen Showroom gegeben, der sich auf dem Werksrundgang befindet.

Mit der neuen «Besuchswerkstatt» soll zum einen ein Gebäude geschaffen werden, das in der Lage ist bis zu 100 Personen aufzunehmen. Es richtet sich an unterschiedlichste Interessen: Investoren, Holcim Board, Mitarbeitende, Holcim Kundschaft, Architektinnen und Ingenieure, Bewohnerschaft, Behörden, Personen aus der Politik, Auszubildende, Medienschaffende uwm.

Zum anderen soll die Besuchswerkstatt die Werte von Holcim kommunizieren und erlebbar machen sowie als Pionierbau für einen nachhaltigen Umgang mit Zement und Beton stehen. Ziel soll es deshalb sein, eine Besuchswerkstatt zu schaffen, ...

- ... die die Besuchenden einlädt, die Strategien und Lösungen von Holcim «hautnah und hands-on» kennenzulernen,
- ... die in die Zukunft weist und Raum für Experimente lässt - besonders bezüglich Nachhaltigkeit und Innovation,
- ... die authentisch ist und Holcim, ihren Produkten und dem Charakter Siggenthals entspricht, aber dennoch ästhetisch hochstehend ist,
- ... die Werte von Holcim aussen sowie innen erfahrbar macht,
- ... die ein emotionales und unvergessliches Erlebnis ist,
- ... und die ohne Extra-Aufwand Besuchende adäquat und effizient aufnehmen und versorgen kann
- ... sowie flexible Nutzungen und Anpassungen der Räume erlaubt und so einen hohen, langfristigen Gebrauchswert aufweist.

Mit seiner Lage am Eingang des Werkareals ist das Gebäude leicht auffindbar und kann als «Eingangstor» und natürliche Zugangskontrolle fungieren.

3.3 Zielsetzung «Nachhaltiges Bauen»

Bauen bedeutet stets einen Eingriff in ein ökologisches System und ist ohne den Verbrauch natürlicher Ressourcen nicht möglich. «Nachhaltiges Bauen» zielt jedoch auf einen möglichst schonenden und effizienten Umgang mit diesen Ressourcen ab und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Lebensphasen eines Projekts umfasst: von der Planung bis zum Rückbau.

Bei dieser Bauaufgabe ist für Holcim die Auseinandersetzung mit dem Nachhaltigen Bauen zentral, insbesondere im Hinblick auf den verantwortungsvollen Einsatz von Zement und Beton. Es gilt dabei, alle drei Aspekte der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen: Effizienz, Konsistenz und Suffizienz.

Die Treibhausgasemissionen während der Erstellung spielen eine entscheidende Rolle für den ökologischen Fussabdruck des Gebäudes. Um eine hohe Qualität sicherzustellen, sollte sich die Objektplanung an den Standards Minergie-P-ECO sowie SNBS Hochbau 2023.1 orientieren. Die Integration der phasenspezifischen Anforderungen bereits während der Entwurfsphase ist entscheidend für die spätere Zielerreichung. Darüber hinaus sollen zusätzlich radikale, komplett neue, innovative Ansätze abseits des Gewohnten gefördert und anhand dieses Pionierbaus umgesetzt werden.

Die Projekte werden im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens punkto Erstellung anhand des SIA Klimapfades 390/1 bewertet.

3.3.1 Effizienter und suffizienter Umgang mit dem Bestand

Land und gebauter Raum sind eine wichtige, aber knappe Ressource. Ein effizienter Umgang mit Fläche und bestehenden Strukturen ist deshalb angezeigt. So sind z.B. folgende Fragen zu beantworten:

- Können bestehende Gebäudestrukturen wiederverwendet werden bzw. darauf aufgebaut werden?
- Wie kann der räumliche Bedarf auf ein Minimum reduziert werden, ohne die vorgesehene Nutzbarkeit einzuschränken? Konkret könnte dies z.B. bedeuten: Sind Synergien von Räumlichkeiten oder das Zusammenschalten von Räumen möglich?
- Lässt das Konzept auch andere Nutzungen zu bzw. könnten die Räumlichkeiten leicht angepasst werden?

3.3.2 Materialwahl und Konstruktion

Für Holcim ist Voraussetzung, dass das zu planende Gebäude für einen wegweisenden Umgang mit ihren Produkten, aber auch für andere Materialien und Bauteile, steht. So können:

- CO₂-armer Betonsorten und/oder karbonatisierte Sorten eingesetzt werden,
- Materialien genutzt werden, die lokal zu beschaffen sind, um den Transportaufwand zu reduzieren und die regionale Bauwirtschaft zu stärken,
- bei der Materialwahl und der Konstruktionsweise die Systemtrennung und Rückbaufähigkeit des Systems berücksichtigt werden, um das Wiederverwendungspotenzial sicherzustellen,
- nachwachsende und umweltfreundliche Baustoffe oder recycelte Materialien eingesetzt werden oder sich bereits im Kreislauf befindende Bauteile wiederverwendet werden (Kreislaufwirtschaft / Re-Use),
- neue Ansätze in der Architektur verfolgt werden, die die langfristige und häufige Nutzung überhaupt erst möglich machen,
- bei der Materialwahl grosser Wert auf eine lange Lebensdauer unter hoher Beanspruchung sowie geringen Pflegebedarf gelegt werden.
- die Materialien gemäss ihren physikalischen Eigenschaften eingesetzt werden. In Bezug auf Zement und Beton könnte dies bedeuten, die Materialien gemäss ihrer Leistungsfähigkeit einzusetzen, also z.B. nur dort leistungsstarke Betone und Zemente zu verwenden, wo sie auch wirklich gebraucht werden und so ein «Overperforming» zu verhindern.

3.3.3 Wirtschaftlichkeit durch ganzheitliche Kostenbetrachtungen und flexible Nutzungskonzepte

Bezogen auf den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie machen die Erstellungskosten rund ein Viertel bis ein Drittel der Gesamtkosten aus. Denn neben der Erstinvestition kommen laufende Instandhaltungs-, Energie- und Betriebskosten sowie periodisch anfallende Instandsetzungskosten hinzu. Der wirtschaftliche Fokus der künftigen Besuchswerkstatt soll deshalb auf den gesamten Lebenszyklus und nicht nur auf die Erstellungskosten gerichtet werden. Ein optimiertes Verhältnis von Erstellungskosten zu Nutzungskosten (Energie, Wartung und Reinigung) sollte angestrebt werden. So können z.B. durch eine kluge Konstruktionsweise, das Austauschen einzelner Bauteile und nicht eines gesamten Elementes ermöglicht werden oder durch besonders langlebige Materialien Instandsetzungszyklen ausgedehnt oder übersprungen werden. Sortenrein verbaute hochwertige Material und Bauteile können nach Gebrauch ausgebaut, wiederverwendet oder -verwertet werden und haben somit einen Restwert. Die gute Zugänglichkeit und grosszügige Dimensionierung der gebäudetechnischen Installationen spielen eine massgebliche Rolle beim Instandsetzungsaufwand.

Darüber hinaus kommt es immer wieder zu neuen Bedürfnissen oder Nutzungsanpassungen. Dieses Bauvorhaben ist deshalb nicht als abschliessende Lösungen zu betrachten. Es werden vielmehr Projekte gesucht, die mit ihrer Bau- und Konstruktionsweise flexible Nutzungen und Anpassungen der Räume erlauben (z.B. durch Grundrissgestaltung, Raumhöhe, Erweiterungsmöglichkeit) und so einen hohen, langfristigen Gebrauchswert aufweisen. Zudem soll das Gebäude modular aufgebaut werden, um kosteneffizient bauen zu können.

3.3.4 Netto-Null-Ansätze in Architektur, Gebäudetechnik & Energieerzeugung

Architektur und Bauweise sollen dazu beitragen, gebäudetechnische Herausforderungen wie z.B. Kühlung, Verschattung, Witterungsschutz, Tageslicht und Raumklima zu lösen und einen effizienten und ressourcenschonenden Betrieb zu gewährleisten. Viel Gebäudemasse und ein ausreichendes Raumvolumen vergrössern beispielsweise den Spielraum von simplen Gebäudetechnikkonzepten. Gleichzeitig sollten bei der Auswahl der Baumaterialien, der Festlegung des Bauvolumens unter Terrain und der Planung der Tragstruktur die grauen Energieemissionen berücksichtigt werden. Der Heizwärmebedarf kann durch ein innovatives Gesamtkonzept, insbesondere bei der Gebäudehülle, gering gehalten werden.

Es sind innovative «Low Tec» gebäudetechnische Konzepte zu suchen, um den Technisierungsgrad auf ein sinnvolles Minimum zu reduzieren (Beispiel Projekt 2226 Emmenweid, Emmenbrücke). Was kann das Gebäude bereits ohne Technik leisten? In welchen Räumen kann z.B. gänzlich auf eine Heizung verzichtet werden? Wie lässt sich eine nachhaltige Energieerzeugung mit erneuerbaren Energien integrieren? Normabweichungen und zumutbare Komforteinbussen sollen möglich sein, wenn dadurch eine innovative gebäudetechnische Idee im Sinne des «Nachhaltigen Bauens» möglich wird.

Es wird erwartet, dass gebäudetechnische Lösungen auf ein Minimum reduziert werden und nur dann zur Anwendung gelangen, wenn die architektonischen Lösungen erschöpft

sind oder wesentliche ökonomische Nachteile aufweisen. Die definitive Ausarbeitung des Energie- und Gebäudetechnikkonzeptes erfolgt im Vorprojekt.

Es ist eine Solarstromproduktion anzustreben und/oder Abwärme durch Produktionen auf dem Gelände miteinzubeziehen, um Energiebedarf und Betriebskosten tief zu halten.

3.3.5 Mikroklima und Biodiversität

Holcim Schweiz hat die Themen Biodiversität und Wasser in den Mittelpunkt ihrer Umweltziele für 2030 gestellt. Die Gestaltung des Gebäudes und der Aussenanlage sollen soweit möglich - einen positiven Beitrag zur Biodiversität, Ökologie und den Herausforderungen betreffend Klimaresilienz leisten.

Bei der Entwicklung können somit folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Minimaler Versiegelungsgrad und entsprechende Ausgleichsmassnahmen insbesondere mit Dach- und Fassadenbegrünung, Retentionsflächen, Bepflanzung
- Massnahmen zur Verbesserung des Mikroklimas durch bauliche Massnahmen (Albedo Effekt Materialwahl Dach- und Fassade) und Aussenraumgestaltung (naturnahe Flächen, Versickerungsfläche)
- Massnahmen zum ökologischen Umgang mit Regen- und Grauwasser (Versickerung vor Ort, Nutzung von Regenwasser und behandeltem Grauwasser).

4. Konzeption

4.1 Architektonische Einbettung

Mit dem Bau der Besuchswerkstatt soll das bestehende architektonische Ensemble des Werks Siggenthal durch eine identitätsbildende Architektur mit zeichenhaftem Charakter ergänzt werden. Eine Portalfunktion im Sinne eines repräsentativen und einladenden Zugangs für Gäste und Besuchende ist anzustreben.

Darüber hinaus besteht eine direkte Abhängigkeit des neuen Gebäudes und des Werksrundgangs. Beides muss mitgedacht und aufeinander abgestimmt werden.

4.2 Szenografisches Konzept

Das Gesamtprojekt soll ein hohes Mass an Integration von Architektur und Szenografie aufweisen. Dabei sollen für die Besucherinnen und Besucher keine Grenzen und Übergänge wahrnehmbar sein. In diesem Sinne, wird ein kontinuierliches Erlebnis gesucht, in welches die zu vermittelnden Inhalte eingebettet sind.

Das szenografische Konzept soll auf den industriellen und rohen technischen Charakter des Werks Bezug nehmen. Aus diesen Kernwerten soll eine eigenständige, gestalterische Qualität für den Innen- und Aussenraum entwickelt werden. Aus diesem Grund wird mit der Werkstattmetapher gearbeitet, in welcher Besuchende und Gäste in handfesten und sinnlichen Erlebnissen die Inhalte erfahren können.

4.3 Vermittlungsformate und Angebote

Es sollen folgende Vermittlungs- und Veranstaltungsformate angeboten werden:

a. Physisch und eher auf die Informationsvermittlung ausgerichtet:

- Ausstellung
- Werkstatt
- Rundgang (durch das Werk)
- Präsentationsraum

b. Physisch und eher auf Partizipation und Austausch ausgerichtet:

- Podiumsdiskussionen, Tagungen, usw.

Von den projektverfassenden Teams wird erwartet, dass sie in Nutzungsszenarien aufzeigen, wie diese Formate ggf. raumübergreifend realisiert werden können.

c. Digital (Online)

- Vor- und Nachbereitung, Planung des Besuchs auf einer neu zu entwickelnden Webseite.

4.4 Zielpublikum

4.4.1 Zielgruppen

Grundsätzlich werden folgende Zielgruppen unterschieden:

a. Gäste

Siggenthal ist für Holcim ein wichtiges Vorzeigewerk, in das Investoren, Partner und Entscheidungstragende aller Art eingeladen werden. Es können Einzelpersonen oder Gruppen bis zu 100 Personen sein. Dabei müssen die Vermittlungsformate und Angebote wahlweise kombiniert werden können.

b. Besuchende

- **Gruppen:**

Angemeldete Besuchende können in Gruppen von bis zu 30 Personen die Formate Ausstellung, Werkstatt und Rundgang nutzen. Das Zielpublikum sind Schulklassen, Lernende, Studierende sowie Fachpersonen und Ausflugsgruppen aller Art.

- **Einzelpersonen und Kleingruppen:**

Es werden Zeitfenster für Besuche durch Einzelpersonen und Kleingruppen angeboten. Das Zielpublikum hier sind vor allen Dingen Familien mit Kindern aus der Umgebung.

Entsprechend der hohen Diversität der Besuchenden und Gäste in Bezug auf Demografie, Interessen, Bildungshintergrund und der Verbindung zu Holcim, müssen die Inhalte spezifisch hierarchisiert und vermittelt werden.

Gemäss der oben beschriebenen Zielgruppen werden Gäste und Besuchende in Gruppen oder individuell die Ausstellung / Werkstatt besuchen. Bei grossem Andrang muss es möglich sein, zwei Gruppen von je 30 Personen getrennt voneinander und parallel bedienen zu können.

c. Sprachen:

DE / EN in Text und Audio

4.5 Personas

Für die Wettbewerbsphase sollen folgende Personas exemplarisch berücksichtigt werden:

4.5.1 Alina Meuri

Die junge Architektin aus Zürich besucht mit einer Gruppe von weiteren Fachpersonen das Werk Siggenthal im Rahmen eines angemeldeten Besuchs. Die Gruppe setzt sich intensiv mit dem Nachhaltigen Bauen auseinander und steht Zement und Beton im Hinblick auf die ökologischen Auswirkungen kritisch gegenüber. Dennoch möchte sie mehr erfahren über die neuesten Bestrebungen und Produktentwicklungen sowie über einen effizienten und ressourcenschonenden Einsatz der Materialien.

Frau Meuri wird bei der Heimfahrt Ihrer Geschäftspartnerin über *WhatsApp* berichten, was die erstaunlichste Erkenntnis vom heutigen Besuch war.

4.5.2 Fabian Guyan

Fabian ist Primarschüler aus einer nahegelegenen Gemeinde. Als monatlicher Schulausflug steht an diesem Vormittag eine Besichtigung des Werks Siggenthal an, bevor über Mittag gepicknickt und dann entlang der Aare gewandert wird.

Fabian begeistert sich für alles «Fahrbahre». Deshalb interessieren ihn besonders die E-Dumper im Steinbruch Siggenthal und alles rund um den Verlad (Bahn, E-Lastwagen E-Ladestationen, Wartungsdrohnen etc.).

Die Mutter von Fabian fragt über Mittag auf *Signal* (Messenger-App) nach, was er erlebt hat und was sein persönliches Highlight war. Fabian erzählt von seinen unmittelbaren und praktischen Erfahrungen, bei denen er selber ausprobieren durfte.

4.5.3 Amanda White

Amanda White ist Vertreterin eines grossen US-amerikanischen Vermögensverwalters, der in Holcim investiert ist. Ihr besonderes Interesse gilt den aktuellen Entwicklungen des Unternehmens sowie den künftigen strategischen Plänen. Frau White wurde von der internationalen Holcim-Gruppe mit Sitz in Zug eingeladen und besucht das Werk mit einer Delegation. Nach der Besichtigung der Ausstellung und dem Rundgang wird eine Präsentation von einem Mitglied des Managements abgehalten. Danach wird eine Apero serviert. Am nächsten Tag wird die Gruppe den Titlis und Luzern besuchen.

Frau White wird am Abend nach dem Besuch eine Direktnachricht auf *LinkedIn* an ihren Chef senden. Darin wird sie kurz ihren Eindruck über Holcims Zukunftstauglichkeit und das Werk Siggenthal als Plant of Tomorrow schildern sowie den potenziellen Ausbau der Investitionen in Holcim (Bestandteil der abzugebenden Unterlagen).

4.6 Erlebnis «Besuchswerkstatt»

Die Benennung des Projekts «Besuchswerkstatt» verweist auf die Zielsetzung, dass Besuchende und Gäste Strategien und Lösungen von Holcim «hautnah und hands-on» erfahren können. Gesucht sind demnach Vorschläge, welche die Vermittlungsformate «Ausstellung» und «Werkstatt» integral zu einem nachhaltigen Erlebnis vereinen. Dabei wird das Format Ausstellung als primär auf die Informationsvermittlung ausgerichteten Teil verstanden und das Format Werkstatt als Teil, bei welchem aktive, manuelle Tätigkeiten ermöglicht werden.

Es steht den Wettbewerbsteilnehmenden frei, die Formate räumlich zu integrieren oder zu trennen. In der Folge können im Raumprogramm die Ausstellung und Werkstatt zu einer Fläche kombiniert werden oder die Formate in zwei getrennten Räumen verortet werden. Auch ist zu überlegen, ob der bestehende Showroom auf dem Werksrundgang aufgehoben werden soll.

Der Besuch der Ausstellung / Werkstatt soll so konzipiert sein, dass die Inhalte selbsterklärend vermittelt sind und keine Führungsperson nötig ist.

4.6.1 Präsentationsraum

Dieser Raum kann sowohl für Meetings mit externen Gästen, Präsentationen oder Workshops genutzt werden.

Beispielhafte Nutzungsszenarien:

- Projektbesprechung mit Partnern
- Präsentation vor einer Gruppe von Gästen
- Workshop mit Studierenden

4.6.2 Veranstaltungsbereich und Verpflegung

Das Unternehmen beabsichtigt, grössere Gruppen mit bis zu 100 Personen an Empfänge oder Events mit Verpflegung einzuladen. Dafür ist ein entsprechender Aufenthaltsbereich vorzusehen inkl. der dafür benötigten Infrastruktur (Catering-Küche, Lagerräume, Kühlraum, Toilettenanlagen etc.).

Mahlzeiten und Aperos sollen in der Regel nur für Gäste angeboten werden. Für Mitarbeitende gibt es auf dem Areal das Personalrestaurant «Blauer Topf». Das Catering für die Besuchswerkstatt soll extern bezogen werden; somit ist die Küche nur für die Aufbereitung der Speisen und nicht deren Zubereitung auszustatten.

4.7 Inhalte «Besuchswerkstatt»

Die Besuchswerkstatt im Werk Siggenthal präsentiert die Holcim Schweiz als nachhaltiges und innovatives Schweizer Industrieunternehmen mit globaler Präsenz. Der Bezug zum Standort und zur lokalen Zementproduktion ist dabei von wesentlicher Bedeutung.

Die Ausstellung soll sich in folgende Inhaltsbereiche gliedern:

- Werk Siggenthal in der Vergangenheit
- Werk Siggenthal heute & Holcim Schweiz
 - Nachhaltigkeit / Klimaneutralität
 - Digitalisierung
 - Kreislaufwirtschaft
- Werk Siggenthal & Holcim Schweiz in der Zukunft
- Aktuelles
- Die Architektur der Besuchswerkstatt
- Sonstiges Engagement von Holcim für eine nachhaltige Bauwelt: Holcim Maqer, Holcim Innovation Hub in Lyon, Holcim Foundation, Biennale-Auftritte, ...

Es ist den Wettbewerbsteilnehmenden freigestellt, ob ein chronologischer Rundgang oder eine themenbasierte räumliche Umsetzung gewählt wird.

4.7.1 Inhalt «Werk Siggenthal in der Vergangenheit»

Themen:

- Wichtige Ereignisse/Milestones Zementwerk Siggenthal:
 - 1912/13 Gründung des Portlandzementwerks Würenlingen-Siggenthal AG und Inbetriebnahme der Produktion
 - 1954 Inbetriebnahme Steinbruch in Villigen

- 1974 Inbetriebnahme der heutigen Produktionsanlage
- 1992 Integration in die Holderbank Gruppe (heute Holcim)
- 1994 Inbetriebnahme POLVITEC - Aktivkoksfilter zur sauberen Verbrennung von Trockenklärschlamm, Inbetriebnahme der Mischanlage (SIGMA), neue Zementsilo, Mehrkammer-Bahnsilo
- 2004 neuer Klinkerkühler mit Entstaubung, Modifikation der AFR*-Installationen, Modernisierung Laborautomationssystem und Werksautomation
- 2006 Inbetriebnahme Kunststoffanlage (Kunststoffabfälle als AF*)
- 2011 Leistungssteigerung auf 2'320 t/d und div. Optimierungen
- 2013 Einführung des neuen Zements OPTIMO 4 (CO2 reduziert)
- 2018 Einführung des neuen Zements SUSTENO (mit aufbereitetem Mischgranulat)
- Zement Produktion im historischen / industriellen Kontext
- Gesichter der Gründer, Hauptakteure
- Historische Karte mit Standorten der Zementwerke
- Wirtschaftliche Wichtigkeit für die Region und Industrie

4.8 Inhalt «Werk Siggenthal heute & Holcim Schweiz»

Themen:

- Was ist Zement und Beton und wie werden sie produziert?
- Digitalisierung
 - Plant of Tomorrow
 - Autonome elektrische Dumper Steinbruch
 - Messungen und Überwachung mit Drohnen
 - Digitaler Zwilling vom Ofen
 - Digitalisierung der Instandhaltung
 - Holcim Now / Geocycle Now / HolcimPartner
 - Savanna - Das cloudbasierte Lieferantenmanagementsystem
- Nachhaltigkeit / Netto-Null Produktion und Produkte
 - CO2 Fussabdruck
 - ECOPlanet Zemente
 - ECOPact-Betone
 - Ressourcenschonung durch Kreislaufwirtschaft
 - Alternative Brennstoffe
 - Abfallverwertung
 - CCUS (z.B. Pilotprojekt ...?)
 - Projekt «Phoenix»
- Kreislaufwirtschaft
 - Produkte
 - Susteno Zemente
 - CPC
 - Abbruch, Recycling/Upcycling, Wiederaufbereitung/-verwendung
 - Recycling Umschlagplatz
 - «Smart Crusher»
 - Abfallwirtschaft: Geocycle

- Alternative Rohmaterialien: Kontaminierte Erde, Strassensammlerschlämme, ...
- alternative Brennstoffe: getrockneter Klärschlamm, nicht rezyklierbare Kunststoffabfälle, ...
- Innovative Baulösungen/ Kooperationen mit Start-ups
 - CPC (Innovationslabor)
 - RFS/HiLo (EMPA-Nest)
 - Neustark (Karbonatisierung von Beton)
 - Neue Business-Modelle >> «Leihen statt Besitzen»
- Sonstiges
 - Fernwärme für Haushalte
 - Biodiversität und Renaturierung Steinbruch
 - Solaranlagen

Folgende Exponate sollten dafür zwingend physisch im Raum vorhanden sein:

- Rohmaterialien (Mergel, Kalk, alternative Rohstoffe)
- Zwischenprodukt (Klinker)
- Zemente (Susteno, Optimo...)
- Betone (inkl. Airium)
- New Solutions (CPC und RFS Modelle)
- Alternative Brennstoffe

4.8.1 Inhalt «Werk Siggenthal & Holcim Schweiz in der Zukunft»

Themen:

- Vision 2050 Netto-Null
 - Botschaften
 - Ziele
- Roadmap zu Netto Null 2050
 - Sammeln / Lagern / Wiederverwerten
 - Abbruchmaterialien
 - Alternative Brennstoffe
 - Alternative, lokale Rohmaterialien für die Zementproduktion und dadurch Vermeidung von Klinker
 - Effizienz / Suffizienz / Konsistenz >> Zukunftsportfolio Zement / Beton Holcim
 - Carbon Capture and Storage (CCUS)
 - Maximieren der Wärmerückgewinnung
 - Einbindung erneuerbarer Energien
 - Autonome Zementproduktion
 - Voll renaturierter Steinbruch
 - Logistik (E-Fahrzeugflotte, Bahn)

4.8.2 Inhalt «Aktuelles / News»

Es soll ein Ort und eine Grundinfrastruktur angeboten werden, wo aktuelle Themen mit minimalem Aufwand dargestellt und vermittelt werden können, z.B.:

- Darstellung des Innovationspreis von der Bau München

- Einblick in ein Kooperationsprojekt mit der Hochschule XY
- Materialmuster von neuem Zement mit Zementstein
- Betonskulptur aus Wettbewerb mit einer Kunstschule

4.8.3 Inhalt «Die Architektur der Besuchswerkstatt als wegweisendes Gebäude»

Hier sollen innovative und wegweisende Techniken und Strategien, die an dem Gebäude der Besuchswerkstatt angewendet wurden, kommuniziert und erläutert werden.

4.8.4 Inhalt «Schnittstelle zu anderen Engagements zu Holcim»

Mit zahlreichen Initiativen weit über die Herstellung nachhaltiger Baustoffe hinaus, zeigt Holcim ein umfassendes Engagement für eine nachhaltige Zukunft im Bauwesen. Denn Holcim versteht sich nicht nur als Materiallieferant, sondern als aktiver Gestalter einer zukunftsfähigen Baukultur.

a. Holcim Maqer

Holcim MAQER Ventures dient als Plattform für Start-ups, um innovative Lösungen im Bauwesen zu entwickeln. Durch Venture Capital, Venture Clienting und ein Accelerator-Programm unterstützt Holcim Start-ups dabei, nachhaltige Bauweisen voranzutreiben. Siehe auch: <https://holcimmaqerventures.com/about/>.

b. Holcim Innovation Hub in Lyon

Der im September 2023 eröffnete Holcim Innovation Hub in Lyon fungiert als Ausstellungsraum für nachhaltige Baulösungen und als Co-Creation-Labor. Hier werden innovative Ansätze für kohlenstoffarmes, zirkuläres und energieeffizientes Bauen entwickelt und präsentiert. Siehe auch: <https://www.holcim.com/innovation/holcim-innovation-hub>.

- c. **Holcim Foundation:** Die 2003 gegründete Holcim Foundation fördert nachhaltige Baupraktiken weltweit. Sie organisiert unter anderem die Holcim Awards, einen renommierten Wettbewerb für nachhaltiges Design, und bietet Bildungsprogramme sowie Veranstaltungen zur Förderung des Austauschs von Ideen und Best Practices. Siehe auch: <https://www.holcimfoundation.org/>.

d. Biennale-Auftritte:

Holcim beteiligt sich regelmäßig an der Architekturbiennale in Venedig. An der diesjährigen Biennale präsentierte Holcim gemeinsam mit dem Architekturbüro ELEMENTAL eine neue Biochar-Technologie, die Gebäude in Kohlenstoffsinken verwandelt. Siehe auch: <https://www.holcim.com/what-we-do/architects/venice-biennale-2025>.

An der Biennale 2023 spannte Holcim mit Norman Foster Foundation für das Projekt «**Essential Homes**» zusammen – eine modulare, nachhaltige Wohnlösung für Menschen in Übergangssituationen. Der Prototyp nutzt CO₂-reduzierte Baustoffe wie ECOPact, Airium und ECOCycle. Siehe auch: <https://www.holcim.com/what-we-do/architects/holcim-norman-foster-foundation-venice-2023#holcim-section-3>.

Den Anfang machte 2021 das Projekt Striatus in Zusammenarbeit mit der Block Research Group und Zaha Hadid Architects. Striatus ist die erste 3D-gedruckte Betonbrücke ihrer Art, die ausschließlich durch Druckkräfte – ganz ohne Bewehrung – stabil steht. Sie nutzt Beton in seiner optimalen Form: mit minimalem Materialeinsatz wird maximale Festigkeit erreicht. Dadurch kann der Materialeinsatz um bis zu 50 % reduziert werden bei gleicher Performance.

4.9 Rundgang (durch das Werk)

Ergänzt wird die Besuchswerkstatt durch einen Werksrundgang. Dieser ist nur geführt mit einer Gruppengrösse von bis zu 30 Personen pro Gruppe zugänglich.

Zum jetzigen Projektstand wird davon ausgegangen, die bauliche und infrastrukturelle Grundausstattung des Rundgangs nicht zu verändern. Konkret heisst das, Treppen, Zugänge, Wegverbindungen etc. im Ist-Zustand zu belassen.

In der Beilage **Prozessbeschriebe für die Ausstellung / Werkstatt** finden Sie weitere Informationen zum Verständnis der Prozesse und dem Werk Siggenthal.

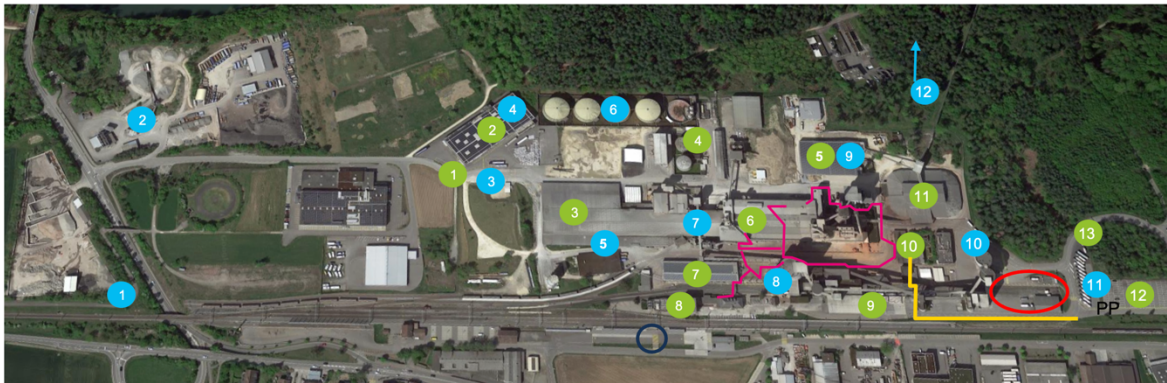


Abb.: Das Zementwerk Siggenthal 2023 anlässlich seines 110-jährigen Jubiläumfestes für die Öffentlichkeit.

5. Projektaufgabe

5.1 Standort

Das Werk Siggenthal befindet sich auf den Parzellen Nr. 544 (Würenlingen) und Nr. 3170 (Untersiggenthal). Der Wettbewerbsperimeter liegt auf der Nordseite des Werkgeländes und ist insbesondere punkto Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr von Süden sowie Besucherparkplätze und Busparkplatz im Norden optimal gelegen. Auf dem nachfolgenden Plan befindet sich eine Übersicht mit den wesentlichen Gebäuden für den Projektstandort.



Legende Standortplan

- Wettbewerbsperimeter
- PP Besucherparkierung (Busse, Autos)
- Öffentlicher Zugangsweg
- Geführter Rundgang auf dem Werksgelände
- Bahnhof SBB / Bushaltestelle

<ul style="list-style-type: none"> 1. Werkeinfahrt Süd 2. NPAG 3. Klinkerhalle 4. AF 5. ARM 6. Ofen 7. Werkstatt 	<ul style="list-style-type: none"> 8. Büro 9. Spedition 10. Kantine Blauer Topf 11. RM 12. Parkplatz 13. Werkeinfahrt Nord 	<ul style="list-style-type: none"> 1. CDM 2. AGG / RMX 3. Reception Showroom 4. AFRprep 5. Cement 6. PhoenixNEU 	<ul style="list-style-type: none"> 7. Clinker 8. Logistics 9. KER / ARM 10. Quality 11. EMob 12. Quarry
---	--	---	---

Erläuterungen zu den Projekten (Abkürzungen) finden sich unter <https://www.holcim.ch/de>.

5.2 Wettbewerbsperimeter

Für die Bauaufgabe steht der Wettbewerbsperimeter am markierten Standort zur Verfügung. Die Gleisanlagen und die Haupt-Lastwagenzufahrt mit ca. 60-80 LKWs pro Werktag sind freizuhalten, damit die Logistik auf dem Areal gewährleistet ist (s.a. Beilage Perimeterplan und unter Punkt 5.6.2 Lieferverkehr). Der Wettbewerbsperimeter ist gegeben, da das übrige Gelände für den Werksbetrieb und Produktion benötigt wird. Über den Wettbewerbsperimeter darf nicht hinaus gebaut werden. Verstösse können zum Ausschluss vom Verfahren führen.

5.3 Bestandsgebäude

Auf dem Wettbewerbsperimeter befindet sich ein unbeheiztes, eingeschossiges Gebäude, ein Materialschopf. Dieser darf im Rahmen der Projektaufgabe erhalten, umgebaut, umgenutzt, verändert, Bauteile davon verwendet oder abgebrochen werden (s. Beilage Bestandspläne).

5.4 Aussenflächen

Bei einem Gesamtkonzept, bei dem der gestaltete Aussenbereich aufgrund der Sicherheit auf dem Gelände und beschränkter Zugänglichkeit nur in Führungen erfahren werden kann, ist das Empfangsgebäude so zu konzipieren, dass die Besuchswerkstatt eine hochwertige Erlebniswelt bietet, auch wenn eine Werkbesichtigung nicht erfolgt. Für Events sind entsprechende Aussenraumflächen vorzusehen. Ausgleichsflächen zur Begrünung und zum Aufenthalt sind wünschenswert.

5.5 Raumprogramm

Das nachfolgende Raumprogramm ist im Wettbewerbsprojekt (und auf den Plänen) nachzuweisen. Die angegebenen Flächen sind Richtwerte. Falls verschiedene Funktionen in einem Bereich kombiniert werden, ist dies in den Plänen zu vermerken.

Raumbezeichnung	ca. Flächen in m ²	Beschrieb
Eingangsbereich / Foyer / Garderobe	60	Eingangsbereich mit Windfang, Schliessfächer für 30 Personen und Mantelgarderobe (unbedient), mit Aperobereich nutzbar
Ausstellung	250	<ul style="list-style-type: none"> • Maximale Kapazität: 60 Personen gleichzeitig • Direkte Anbindung an Lagerraum und Anlieferung (Zugang über Warenlift möglich) • Bodenlast: 500 kg/m², maximale Deckenlast: 250 kg pro Ankerpunkt • Ankerpunkte oder -schienen sind in der Decke vorzusehen • Flexible technische Grundausstattung: Beleuchtung, Medien, Elektro, Lüftung • Medienerschliessung (Strom, Steuerkabel, Netzwerk etc.) muss flächendeckend sowohl über Boden wie Decke möglich sein • Tageslicht ist zulässig (keine konservatorischen Einschränkungen durch Exponate) • Sichtbezüge zum Werk und zur umliegenden Landschaft sind erwünscht • Die geltenden Brandschutzvorgaben (insbesondere Fluchtwege) sind auch für Ausstellungsbauten einzuhalten

WETTBEWERBSPROGRAMM

Werkstatt	100	<ul style="list-style-type: none"> ● Maximale Kapazität: 30 Personen ● Anforderungen an Lasten, Infrastruktur und Anbindung analog zur Ausstellung ● Ausstattung mit Handwaschbecken und Ausgussbecken erforderlich ● Tageslicht ist zwingend erforderlich ● Sichtbezüge zum Werk und zur Landschaft sind erwünscht
Präsentationsraum	150	<ul style="list-style-type: none"> ● Infrastruktur für Präsentationen und Meetings mit bis zu 30 Personen (Bestuhlung, Tische, Beamer, Hängflächen) ● Tageslicht mit Sichtbezug zum Werk erwünscht ● Möglichkeit zur Verdunkelung bei Bedarf
Veranstaltungsbereich für Apéros	250	<ul style="list-style-type: none"> ● ca. 40-50 Sitzplätze, oder Aperobereich stehend für 100 Personen mit Snackautomat und Kaffeebar ● Eine Wand nutzbar für Beamerpräsentation ● Mit Aussenraumbezug, Verdunkelung nach Bedarf
Apéro-Küche	50	<ul style="list-style-type: none"> ● Kleinküche / Cateringraum zur Herstellung und Lagerung von warmen und kalten Snacks (Produktion und Fertigung) ● Mit Combisteamer, Geschirrwaschanlage, Arbeitstische, Herd, div. Apparate Zugang zur Anlieferung ● Wenn möglich separate zugang für Anlieferung gewährleisten
Lager Gastrobedarf	25	<ul style="list-style-type: none"> ● Direkte Anbindung an Aperoküche mit Kühlmöglichkeit ● Kein Tageslicht, falls im UG mit Warenlift.
Büro (2 Arbeitsplätze)	30	<ul style="list-style-type: none"> ● Direkter Zugang für Gruppenbüro unabhängig von Ausstellungsraum. Mit Tageslicht.
Toilettenanlagen, Putzraum	60	<ul style="list-style-type: none"> ● Toiletten Personal: Je ein WC/Geschlecht ● Toiletten Besucher: ca. 3-4 WC/Geschlecht ● 1 Beh-WC, gem. Norm ● 1 Putzraum 5m².
Lager Material	75	<ul style="list-style-type: none"> ● Stauraum für Veranstaltungs- und Ausstellungsmaterial sowie Möbel ● direkter Zugang zur Anlieferung ● grosse Durchgänge ● direkter Zugang zum Ausstellungsraum
Total Nutzflächen innen	1050	
Anlieferung		<ul style="list-style-type: none"> ● Grosse Porte (mind. 2.5m hoch, 3m breit), für Ausstellungsmaterial, (gedeckt) Zufahrt / Anlieferung mit Grösse LKW h x b x l: ca. 4.0 x 2.6 x 18.7m ● Bei Anlieferungsort genügend Platz für Gabelstapler berechnen (durchschnittliche Grösse Gabelstapler: h x b x l: ca. 2.2 x 1.0x 3.5m (inkl. Gabel)

		<ul style="list-style-type: none"> • Direkte Anlieferung des Materials in den Ausstellungsraum
Aussenbereich	50	<ul style="list-style-type: none"> • Warte- und Aufenthaltsbereich draussen gedeckt für 25 Personen • idealerweise nahe Veranstaltungsbereich • attraktiver interessanter Ort "Adresse".
Entsorgung	20	<ul style="list-style-type: none"> • 2 -3 Container im Aussenraum für Entsorgung bei Küche
Parkplätze	10	<ul style="list-style-type: none"> • Parkplätze Besucher (auf best. Parkplatz vorhanden) • 1 Behindertenparkplatz nahe Eingang
Cars	1	<ul style="list-style-type: none"> • Maximal 1 Carzufahrt auf best. Parkplatz

In den Beilagen befindet sich zur Erläuterung der Raumbeziehungen das Zuordnungsschema der Räume.

5.6 Lage und Erschliessung

5.6.1 Öffentlicher Nahverkehr Fussverkehr

Das Areal liegt unmittelbar an der SBB Station Siggenthal-Würenlingen und ist damit sehr gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Beim Bahnhof befindet sich zudem eine Bushaltestelle. Als Verbesserung des fussläufigen Zugangs von der Bahnstation auf das Werksgelände ist ein neuer Zugangsweg geplant bzw. eine erste Etappe realisiert worden (siehe Unterlagen U4, U5, U6 in Beilagen). Vom südlichen Anschlusspunkt des Wettbewerbsperimeters darf der Weg und die Wegführung innerhalb des Wettbewerbsperimeters angepasst werden

Für die Anfahrt mit dem Auto oder Car, stehen die Parkplätze nördlich des Werkareals zur Verfügung. Eine Vorfahrt und Behindertenparkplatz zum Projekt sind zu planen.

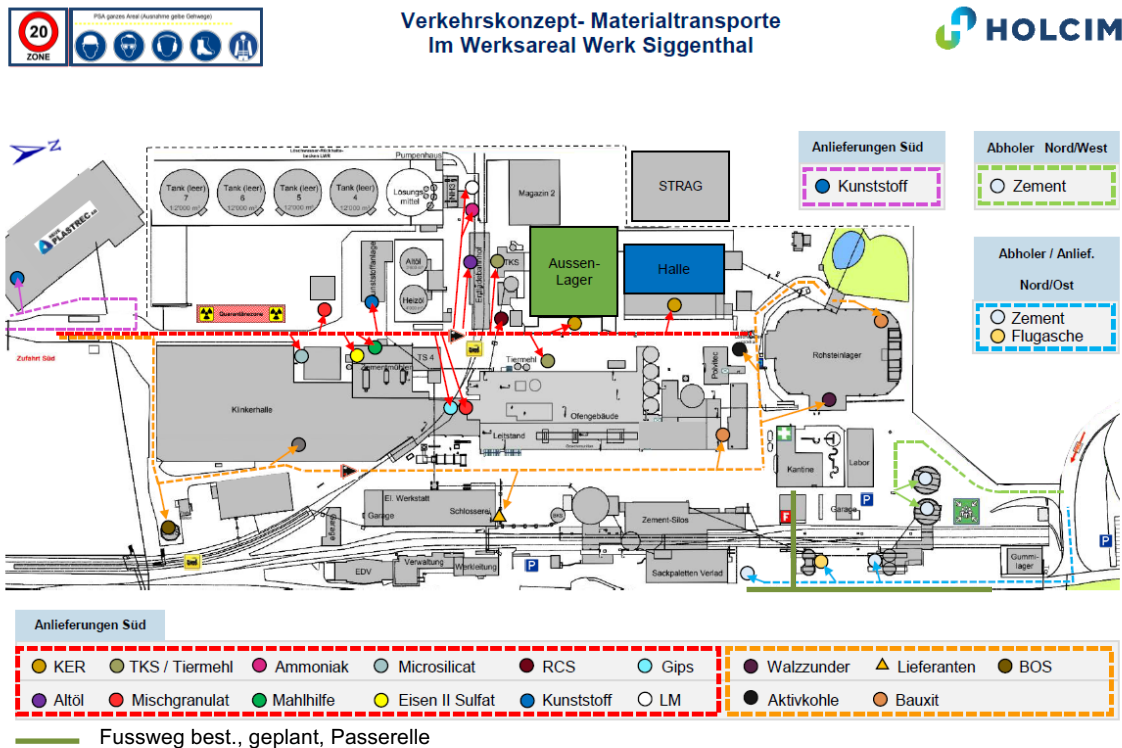
5.6.2 Lieferverkehr

Die Werkszufahrt für Lieferfahrten erfolgt von Norden entlang der Gleise bzw. über das Werkgelände und reduziert den Wettbewerbsperimeter für den Standort des Ausstellungsbereiches im westlichen Bereich. Auf dem Areal ist an betriebsamen Tagen mit ca. 60-80 Lastwagenfahrten zu rechnen.

Die Lastwagenzufahrten entlang der Gleise (im südlichen Bereich) wird für den Sackverkauf genutzt und ist wesentlich weniger stark befahren und kann daher für eine Zuwegung genutzt werden. Allerdings sind auch hier die bestehenden Zu- und Abholfahrspuren zwingend zu beachten. Zudem ist der Betrieb der Gleisanlagen zu gewährleisten: die Länge der Gleisanlage kann wegen der Wagenaufstellung nicht reduziert werden und ein Lichtraumprofil ist einzuhalten (siehe auch Kapitel 6.2 Abstände) mit einem seitlichen Abstand jeweils von 2.50m ab Gleisachse und einer lichten Höhe von 6.00m. In der Beilage ist das Verkehrskonzept der Materialtransporte angefügt.

5.6.3 Zugang und Personenführung

Parkplätze für Mitarbeitende und Besuch befinden sich nördlich des Werkgeländes; Busse und Cars halten ebenfalls auf dem LKW Aufstellplatz nördlich des Geländes. Der geplante Zugangsweg entlang der Gleisanlagen von der Bahnstufunterführung her, kann im Rahmen des Wettbewerbsprojekts bearbeitet und angepasst werden.



Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Besucherströme das Tagesgeschäft des Werkes nicht einschränken dürfen und die entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen für die Werkproduktion gegeben sind.

6. Rahmenbedingungen

6.1 Bau- und Planungsrecht

Das Areal liegt gemäss Bauzonenplan in der Arbeitszone II. Es gelten die diesbezüglichen Bestimmungen der BNO gemäss § 17 und §18 der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) der Gemeinde Würenlingen vom 30. November 2016.

6.2 Abstände

In der Arbeitszone All gelten keine Abstände gegenüber anderen Gebäuden; die Brandschutzvorschriften und -abstände sind jedoch zu berücksichtigen. Folgende weitere kantonale Vorschriften sind relevant:

- Strassenabstand gemäss BauG §111 von 4.0 m zur Parzelle Nr. 1993
- Waldabstand gemäss BauG §48 von 18.0m

Zudem ist auch auf dem Werkareal das Lichtraumprofil der SBB Gleisanlagen zu beachten. Die Gleisanlage kann ab 6.00 lichte Durchfahrtsbreite überbaut werden; dies gilt auch bei der Installation von Kränen oder Hebebühnen; der seitliche Abstand ab Gleisachse ist je 2.50m. Die Böschung kann im Rahmen des Projektentwurfs bearbeitet und gegebenenfalls auch anderweitig befestigt werden.

Für die beidseitigen LKW Zufahrten sind jeweils mindestens 7.0 Durchfahrtsbreite bzw. die seitlichen Parzellenabstände gemäss Perimeterplan vorzusehen.

6.3 Brandschutz

Es gelten die eidgenössischen Brandschutzvorschriften sowie die Brandschutzrichtlinien der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen VKF (insbesondere für Schutzabstände, Brandabschnitte, Flucht- und Rettungswege). An Tagen mit sehr hoher Innenpräsenz oder Events ist von max. 100 Personen auszugehen, die sich gleichzeitig im Gebäude aufhalten. Eine flexible Nutzbarkeit und Einteilbarkeit der Ausstellungsflächen erfordert Vorkehrungen in Bezug auf die Flucht- und Rettungswege. Ein geeignetes Brandschutzkonzept soll speziell diesen Anforderungen Rechnung tragen. Es muss deshalb ein schematischer Nachweis erbracht werden, dass die Brandschutzbestimmungen in Bezug auf Brandabschnitte, Flucht- und Rettungswege eingehalten werden.

6.4 Hindernisfreies Bauen

Die Bedürfnisse von Behinderten sind zu berücksichtigen. Eine Besuchervorfahrt ist vorzusehen. Die hindernisfreie Benutzung des Gebäudes und der Aussenräume innerhalb des Wettbewerbsperimeters ist Voraussetzung. Massgebend sind das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) des Bundes und dessen Ausführungsvorschriften sowie die Norm SIA 500, Hindernisfreies Bauen.

6.5 Baugrund und Grundwasser

Das Areal ist ein ehemaliges Kiesausbeutungsgebiet, welches später mit Materialien verschiedenster Art gefüllt wurde. Die Mächtigkeit der Auffüllung ist relativ hoch (zwischen

WETTBEWERBSPROGRAMM

14.5m und 6.7m im Bereich der Sondierungen auf dem Standort). Der Baugrund bzw. die Auffüllung ist inhomogen. Für grosse Lasten auf dem Werkgelände sind Pfahlfundationen notwendig; für die Nutzlasten der Projektaufgabe wird davon ausgegangen, dass Flachfundationen ausreichend sind.

Der natürliche Grund besteht aus grobkörnigem Niederterrassenschotter des Aaretals. Der Grundwasserstrom des Aaretal-Grundwassers liegt auf zirka 25m Tiefe. Der mittlere Grundwasserspiegel liegt auf 325.5m.

7. Abgegebene Grundlagen

7.1 Plangrundlagen und Informationsbeilagen

Alle Unterlagen werden per Download auf www.konkurado.ch zur Verfügung gestellt.

7.2 Verzeichnis

W_1	Wettbewerbsprogramm	pdf
E_1	QR-Einzahlungsschein für Depotgebühr Modell	pdf

Formulare

Teilnahmeformular	digital auf Konkurado
Anmeldung Besichtigung	digital auf Konkurado
Bestellung Modell	digital auf Konkurado
Selbstdeklaration mit Teamangaben	digital auf Konkurado

Plangrundlagen und Beilagen

P_0	Perimeterplan	pdf
P_1	2D-Daten Katasterplan	dxg
P_2	Höhenlinien	dxg
P_3	3D-Daten mit Gelände und Gebäuden	dxg
P_4	Orthofoto	tif
P_5	Zuordnungsschema Räume	pdf
P_6	Prozessbeschriebe für die Ausstellung / Werkstatt	pdf

Bestandsaufnahme Schopf

P_7	Bestandspläne	dxg
-----	---------------	-----

Modell

M_1	Modellgrundlage 1:500 (77cm x 43cm) mit Einsatz
-----	---

Untersuchungen

U_1	Verkehrskonzept
U_2	Kenndaten Werk
U_3	Werklayout
U_4/5/6	Zutrittskonzept

Berechnungsformulare

Zur Ermittlung der Erfüllung der Programmvorgaben werden die Berechnungsformulare B1 und B2 wie folgt zur Verfügung gestellt.

B_1	Formulare A/B Flächen / Mengen	xls/pdf
B_2	Formulare A/B Kennwerte Nachhaltigkeit SIA 390/1 Klimapfad	xls/pdf

Hinweis: Angaben nur in den Blättern «Eingaben» und «Erstellung» nötig.

Modellgrundlage

Grösse des Modells 77cm x 43cm Masstab 1:500

8. Verfahren und allgemeine Bestimmungen

8.1 Auftraggeberin des Verfahrens

Die Auftraggeberin des Verfahrens ist:

Holcim (Schweiz) AG
Hagenholzstrasse 83
CH - 8050 Zürich
www.holcim.ch

Vertreten durch Frau Christine C. Dietrich, Dipl.-Ing. Arch. (M.A.) SIA | SWB
christine.dietrich@holcim.com

8.2 Wettbewerbsabwicklung

Das Verfahren wurde durch raumplan wirtz gmbh vorbereitet und begleitet. Die Wettbewerbsabwicklung erfolgt über die Plattform Konkurado bzw. Sekretario, ein Produkt der Stiftung Forschung Planungswettbewerbe. Über die Plattform laufen sämtliche digitalen Aktivitäten wie Anmeldung zur Besichtigung, Modellbestellung, Herausgabe der digitalen Daten, Abgabe der digitalen Daten, Formulare etc.

Bei allfälligen technischen Problemen im Zusammenhang mit der Abwicklung oder online Erfassung wenden Sie sich bitte direkt an die Administration von Konkurado, Stiftung Forschung Planungswettbewerbe: T +41 79 631 41 04 Email: admin@konkurado.ch. Es dürfen an diese Stelle keine Fragen über Inhalte und Verfahren gestellt werden.

8.3 Verfahrensart

Ziel des Verfahrens ist die Auswahl eines geeigneten Lösungsvorschlags für die gesamte Aufgabenstellung.

Zur Erlangung eines qualitativ hochstehenden Projektvorschlages wird der offene, anonymer Projektwettbewerb im einstufigen Verfahren durchgeführt:

- Das Verfahren erfolgt gemäss SIA-Ordnung 142.
- Die Beurteilungssitzungen sind nicht öffentlich.
- Die Verfahrenssprache ist deutsch.

Das Verfahren richtet sich an Planungsteams aus den Bereichen Architektur (federführend) und Szenografie. Beabsichtigt sind Auftragsvergaben an ein Planungsteam bestehend aus Architekturbüro mit Szenografiebüro (empfohlen) zur Realisierung des Gebäudes und der Ausstellung. Der Folgeauftrag wird gemäss Empfehlung des Preisgerichts ausgelöst.

8.4 Verbindlichkeit

Die Bestimmungen sämtlicher Programmunterlagen sind für die Auftraggeberin, das Preisgericht inklusive Expertinnen und Experten und die teilnehmenden Teams verbindlich.

Mit der Teilnahme am Verfahren werden die daran geknüpften Bedingungen, die Programmunterlagen, die Fragenbeantwortung sowie der Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen anerkannt. Entscheide des Preisgerichts in Ermessensfragen können nicht angefochten werden. Es gilt die Ordnung SIA 142 (2009).

8.5 Optionale Überarbeitung

Das Preisgericht kann das Verfahren mit den Projekten aus der engeren Wahl um eine optionale, anonyme Überarbeitungsstufe verlängern – insbesondere dann, wenn festgestellt wird, dass die Qualität des Architekturkonzepts vom Szenografiekonzept abweicht oder umgekehrt. Die optionale Bereinigungsstufe wird separat entschädigt.

8.6 Anonymität

Die Wettbewerbsbeiträge müssen anonym eingereicht werden. Alle am Verfahren Beteiligten verpflichten sich, das Anonymitätsgebot einzuhalten. Die abzugebenden Unterlagen dürfen keine Hinweise auf die Projektverfassenden enthalten. Insbesondere ist auch die Wahrung der Anonymität auf den elektronischen Datenträgern zu beachten. Sowohl die Fragenbeantwortung als auch die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge erfolgen anonym. Die Anonymität wird nach erfolgter Beurteilung aufgelöst. Verstösse gegen das Anonymitätsgebot führen zum Ausschluss.

8.7 Teambildung

Die Ausschreibung richtet sich an Architektur- und Szenografiebüros. Federführend ist das Architekturbüro; Arbeitsgemeinschaften sind zulässig. Die Teambildung mit einem Szenografiebüro wird empfohlen und ist nicht zwingend. Spezialisten und Spezialistinnen weiterer Disziplinen (Statik, Gebäudetechnik, Landschaftsarchitektur usw.) können beigezogen werden. Die Teilnahme ist in mehreren Teams möglich. Die Mehrfachteilnahme ist auch für Szenografiebüros möglich. Die Architektur- bzw. Szenografiebüros sollten jeweils die nachstehenden Bedingungen erfüllen:

- Diplomanschluss einer schweizerischen oder anerkannten ausländischen Hoch- oder Fachhochschule für den Fachbereich Architektur für die Architekturbüro bzw. Architektur, Innenarchitektur, Szenografie, Bühnenbild, Grafik oder Design für die Szenografiebüros.

8.8 Anmeldung zur Teilnahme

Die interessierten Architekturbüros haben sich mit dem Teilnahmeformular auf Konkurado digital anzumelden, um das Verfahren über die Plattform abwickeln zu können. Für Besichtigung und Modellbestellung mit Überweisung der Depotgebühr (für Bezug des Modells) sind die entsprechenden Formulare auszufüllen. Die Depotgebühr wird zurückerstattet bei vollständiger Abgabe.

8.9 Ausschluss von der Teilnahme

Von der Teilnahme am Verfahren ausgeschlossen sind Fachleute, die gemäss SIA-Ordnung 142 nicht zulässige Verbindungen zu einem Mitglied des Preisgerichts haben. Nicht zugelassen sind insbesondere Teilnehmende, die bei der Auftraggeberin oder einem Mitglied des Preisgerichts angestellt sind, sowie beigezogene Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts nahe verwandt sind oder in einem engen beruflichen Zusammengehörigkeitsverhältnis (z.B. Mandat) stehen. An der Vorprüfung Beteiligte dürfen nicht gleichzeitig am Wettbewerb teilnehmen. Stichtag der Teilnahmeberechtigung ist der Start der öffentlichen Ausschreibung des Verfahrens.

Die Prüfung der Abhängigkeits- oder Zusammengehörigkeitsverhältnisse liegt in der Verantwortung der teilnehmenden Teams sowie der Verfahrensbeteiligten.

8.10 Urheberrechte

Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen verbleibt bei den Teilnehmenden. Sämtliche Wettbewerbsbeiträge werden auf der Plattform Konkurado gespeichert. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge gehen ins Eigentum der Auftraggeberin über.

Die Projektverfassenden sichern mit der unterzeichneten Selbstdeklaration der Teamangaben (in Papierform) zu, dass sie Eigentümer der eingereichten Unterlagen sind.

8.11 Abschluss des Verfahrens

Nach Abschluss des Wettbewerbs werden die federführenden Architekturbüros schriftlich über das Ergebnis informiert. Telefonische Auskünfte werden nicht erteilt. Das Preisgericht gibt der Auftraggeberin eine Empfehlung zur Weiterbearbeitung ab.

8.12 Preisgeld

Für termingerecht eingereichte, vollständige und vom Preisgericht zur Beurteilung zugelassene Projekte steht eine Gesamtpreisumme in der Höhe von 120'000 CHF (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Die Gesamtpreisumme wird auf drei bis sechs Preise sowie allfällige Ankäufe und Entschädigungen verteilt. Höchstens 20 Prozent der Gesamtpreisumme können für einen Ankauf zugesprochen werden.

Das Preisgericht kann einen angekauften Wettbewerbsbeitrag im ersten Rang zur Weiterbearbeitung empfehlen. Hierzu bedarf es einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der Stimmen des Preisgerichts und der Zustimmung der vertretenen Auftraggeberin.

Honoraraufwand, Modellkosten, Spesen und alle weiteren Nebenkosten werden nicht entschädigt.

8.13 Vertraulichkeit

Informationen, die im Rahmen dieses Verfahrens zur Verfügung gestellt werden, sind vertraulich und dürfen nicht für andere Zwecke verwendet oder am Verfahren nicht Beteiligten zugänglich gemacht werden.

8.14 Veröffentlichung und Ausstellung

Die Ergebnisse der Jurierung werden in einem Bericht festgehalten und veröffentlicht. Der Jurybericht wird den teilnehmenden Planungsteams sowie der Tages- und Fachpresse nach Erscheinen elektronisch zugestellt. Elektronisch stehen der Jurybericht zum Herunterladen und die Information zu den Ausstellungsterminen auf der Website der Auftraggeberin ab dem Zeitpunkt der Ausstellung der Projekte zur Verfügung. Das Ergebnis des Projektwettbewerbs wird unter Namensnennung der beteiligten Büros während mindestens zehn Tagen öffentlich ausgestellt.

Die Projektverfassenden übertragen der Auftraggeberin das Recht, die Resultate des Wettbewerbs unter Namensnennung des federführenden Architekturbüros zu publizieren und/oder die Projekte öffentlich auszustellen bzw. Dritten zur Publikation und/oder Ausstellung zu überlassen. Bis zum offiziellen Abschluss des Verfahrens dürfen die Beiträge nicht veröffentlicht werden.

8.15 Rückgabe der eingereichten Unterlagen

Die eingereichten Unterlagen können bis zehn Tage nach Ende der Ausstellung bei der Auftraggeberin vor Ort abgeholt werden. Nach 30 Tagen werden nicht abgeholte Unterlagen vernichtet. Die Projektunterlagen der rangierten Beiträge und Ankäufe gehen in das Eigentum der Auftraggeberin über.

9. Organisation, Termine

9.1 Preisgericht

Für die Beurteilung wird folgendes Preisgericht eingesetzt:

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter (stimmberechtigt)

- Barbara Holzer, dipl. Arch. ETH SIA, BDA, DWB Vorsitz
- Andreas Bründler, dipl. Architekt FH, SIA, BSA
- Claudio Meletta, dipl. Architekt ETH BSA SIA
- Mirjam Niemeyer, Architektin, Dipl.-Ing. (FH) MAS ETH SIA FSU
- Salomé Hug, Bauingenieurin ETH SIA (Ersatz)

Sachpreisrichter und Sachpreisrichterin (stimmberechtigt)

- Marco Maccarelli, CEO
- Clemens Wögerbauer, Director of Sustainability
- Christine Dietrich, Dipl.-Ing. Arch. M.A., SIA, SWB
- Markus Rentsch, Head of Cement Industrial Performance (Ersatz)

Experten mit beratender Stimme

- Patrick Zimmermann, Gemeindeammann Würenlingen
- Enzo Granella, Verwaltungsratspräsident Aarvia

Das Verfahren wird von folgenden Personen fachlich begleitet:

Verfahrensbegleitung und Vorprüfung:

- Nicole Wirz, dipl. Arch. ETH MAS Raumplanung ETH SIA FSU, raumplan wirz gmbh
- Roger Aeschbach, Szenograf, element design gmbh,
- Nicole Hatz, dipl. Arch. SIA, Volpatohatz Arch., Birsfelden
- Aparna Oommen Sahlender, B.Arch., M.Sc. in REAP, AOS Consulting (Nachhaltigkeit)
- Weitere Expertinnen und Experten bei Bedarf

Der/die Experten der Vorprüfung Nachhaltigkeit und Szenografie werden an den Jurysitzungen teilnehmen.

9.2 Beurteilungskriterien

Das Preisgericht beurteilt die Wettbewerbsbeiträge gemäss folgenden Kriterien:

Nachhaltigkeit

- Energieeffizienz und Klimastrategie
- Umsetzung nachhaltiger Bau- und Betriebsprinzipien
- Bezug zur Strategie «Plant of Tomorrow»
- Lebenszyklusdenken / Zukunftsfähigkeit
- Soziale Aspekte der Nachhaltigkeit insbesondere punkto Vermittlung, Förderung von Dialog, Wissenstransfer, Aufenthaltsqualität

Architektonische und gestalterische Qualität

- Ausdruck und Identität
- Einbindung in das bestehende Werkareal Siggenthal
- Stimmigkeit und Klarheit des architektonischen Konzepts
- Angemessene Adressbildung, Empfang und Aufenthalt
- Qualität der Materialisierung und konstruktiven Umsetzung

Funktionale Qualität/ Erfüllung des Raumprogramms

- Nutzungsflexibilität und Anpassungsfähigkeit der Räume
- Barrierefreiheit und Sicherheit (inkl. Besuchsstromführung)
- Logistische Integration in den laufenden Betrieb des Werkes
- Betrieb und Unterhalt
- suffiziente und effiziente Umsetzung des Raumprogramms

Wirtschaftlichkeit

- Ökonomischer Ressourceneinsatz
- Realisierbarkeit im Rahmen der Zielkosten
- Langlebigkeit und Wartungsfreundlichkeit, Reparatur einzelner Bauteile

Szenografische Qualität

- Qualität und Kohärenz des szenografischen Konzepts in Bezug auf Architektur und Inhalt
- Spezifische Vermittlungsformate für unterschiedliche Zielgruppen
- Erlebniswert der Ausstellung und Werkstatt
- Adäquater Einsatz von narrativen Vermittlungsstrategien
- Gestalterische Übersetzung der Kernbotschaften Holcims
- Interaktion und Partizipation: Wie «hands-on» ist das Erlebnis?

Die Reihenfolge der Kriterien bedeutet keine Gewichtung. Das Preisgericht wird aufgrund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtwertung vornehmen.

9.3 Vorprüfung

Die Projekteingaben werden durch die Verfahrensbegleitung und bei Bedarf weitere Expertinnen und Experten auf die Einhaltung der formellen Vorgaben sowie der Programmbestimmungen geprüft und in einem Vorprüfbericht festgehalten. Im Rahmen der Vorprüfung werden insbesondere Aussagen zu folgenden Aspekten erhoben:

- Erfüllung des Raumprogramms und der Rahmenbedingungen
- Funktionalität des Gebäudes und der Anlage
- Szenografisches Konzept
- Nachhaltigkeit der Bebauung, insbesondere folgende Kriterien

9.4 Formelle Anforderungen an Abgabe

Die Planungsteams dürfen jeweils nur einen Entwurf einreichen. Varianten sind nicht zulässig und führen zum Ausschluss vom Verfahren. Zusätzliche Unterlagen werden nicht

zugelassen. Alle Textangaben sind auf Deutsch zu verfassen. Sämtliche Bestandteile der abgegebenen Unterlagen sind mit dem Kennwort zu bezeichnen. Die Projekte werden anonym beurteilt. Die Projektangaben dürfen keine Rückschlüsse auf das verfassende Planungsteam zulassen. Die Zulassung zur Beurteilung wird nach den folgenden Kriterien geprüft:

- Fristgerechte Abgabe
- Vollständigkeit der Abgabe
- Keine Verstösse gegen die Anonymität der Abgabe
- Keine Verstösse zu den formulierten Programmbedingungen

Verspätete, unvollständige oder nicht anonym eingereichte Unterlagen führen zum Ausschluss vom Verfahren. Die Zulassung zur Jurierung wird durch das Preisgericht bestimmt.

9.5 Terminablauf

Publikation / Start Ausschreibung	16.7.2025	
Ordentliche Modellbestellung	08.08.2025	
Einschreibung und Anmeldung	14.8.2025	
Ordentliche Besichtigung	22.8.2025	ab 10:00 Uhr
Bezug Modell (an Besichtigung)	22.8.2025	ab 9:00 Uhr
Fragenstellung	08.09.2025	
Fragenbeantwortung	30.09.2025	
Nachträgliche Modellbestellung	ab 08.08.2025	(Lieferfrist 2-3 Wochen)
Abgabe Wettbewerbsbeitrag	01.12.2025	bis 16:00 Uhr
Abgabe Modelle	15.12.2025	bis 16:00 Uhr
Jurierung	01/2026	
Ausstellung	ab 03/2026	

Ablauf	Datum, Zeit	Bemerkungen
Publikation mit Start Ausschreibung und Wettbewerbsausgabe	16.07.2025	ab Start ist die Anmeldung an das Verfahren möglich, um teilzunehmen. Alle Unterlagen stehen zum Download hier bereit: https://konkurado.ch/de/Besuchswerkstatt_Holcim_Schweiz
Anmeldefrist auf Konkurado für Besichtigung am 22.8.25	14.08.2025	Zwingende Anmeldung für ordentliche Besichtigung mit Angabe Personenzahl.
Anmeldefrist für ordentlichen Bezug des Modells an Besichtigung	08.08.2025	Bei einer nachträglichen Modellbestellung (ab 8.8.25) ist mit einer Lieferfrist von 2 bis 3 Wochen für die Nachproduktion des Modells zu rechnen. Die Abholung ist dann mit dem Modellbauer vereinbaren.

Besichtigung mit Modellausgabe	22.08.2025	Modellausgabe und Besichtigung im Zementwerk Siggenthal.
Fragenstellung	08.09.2025	Reichen Sie Ihre Fragen ausschliesslich auf Konkurado ein. Es werden nur Fragen beantwortet, die sich inhaltlich auf dieses Verfahren beziehen.
Fragenbeantwortung	30.09.2025	Die Antworten und allfällige weitere Unterlagen stehen unter der Rubrik Dokumente zum Download auf Konkurado bereit.
Abgabe Unterlagen (Papierform)	01.12.2025 16:00 Uhr	Sämtliche Unterlagen sind anonym, mit einem Projektkennwort (keine Nummern) und dem Vermerk «Besuchswerkstatt Holcim» versehen, direkt bei Holcim Schweiz im Hauptsitz in Zürich abzugeben. Gültigkeit hat die Papierform.
Abgabe Unterlagen (digitaler Upload)	01.12.2025 16:00 Uhr	Einreichung mit Hochladen der digitalen Unterlagen, Pläne und Teamangaben: https://konkurado.ch/de/Besuchswerkstatt_Holcim_Schweiz
Abgabe Modell	15.12.2025 16:00 Uhr	Die Modelle sind anonym, mit demselben Projektkennwort und dem Vermerk «Besuchswerkstatt Holcim» versehen, direkt bei Holcim Schweiz im Hauptsitz in Zürich abzugeben.

9.6 Informationen zum Verfahren

9.6.1 Publikation

Die öffentliche Ausschreibung erfolgt in der Fachzeitschrift TEC21 (Zeitschrift des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA) und auf www.konkurado.ch. Ab diesem Datum wird das gesamte Verfahren über Konkurado abgewickelt und es stehen sämtliche Unterlagen auf www.konkurado.ch wie folgt per Download zur Verfügung:

- Wettbewerbsprogramm
- Anmeldung: Teilnahmeformular (online ausfüllen)
- Anmeldung für ordentliche Besichtigung (online ausfüllen)
- Modellbestellung mit Einzahlungsschein für Depotgebühr (online ausfüllen)
- Alle weiteren ergänzenden Wettbewerbsunterlagen
- Selbstdeklaration Teamangaben für Schlussabgabe (online ausfüllen unter Rubrik Formulare)

9.6.2 Anmeldung

Teilnahmeformular auf Konkurado vollständig ausfüllen und Anmeldung für Besichtigung und Modellbezug mit Überweisung der Depotgebühr abschliessen. Die Anmeldung bzw. Einschreibung wird nicht bestätigt. (Die Anmeldefrist ist eine Ordnungsfrist: für später eingehende Anmeldungen ist mit längerer Auslieferzeit für das Modell zu rechnen. Nach der Besichtigung erfolgte Anmeldungen können keine separate Besichtigung mehr verlangen.) Anmeldungen auf Konkurado sind grundsätzlich bis zum Abgabedatum möglich.

9.6.3 Selbstdeklaration Teamangaben

Das Formular «Teamangaben» ist mit allen Angaben zum federführenden Architekturbüro und Szenografiebüro sowie Angaben zu weiteren Beteiligten vollständig auszufüllen. Ausdrucken, unterschreiben und mit den geforderten Diplomen in einen neutralen Briefumschlag geben, diesen verschliessen und mit Projekt-Kennwort versehen und der Schlussabgabe beilegen.

Sämtliche Korrespondenz im Verfahren läuft ausschliesslich über das als Federführung bezeichnete Büro. Weitere Unterlagen (Firmendokumentationen o.ä.) sind nicht zulässig. Fehlende Angaben und Nachweise der Selbstdeklaration können von der Auftraggeberin nachträglich eingefordert werden.

9.6.4 Besichtigung

Treffpunkt: am Standort Werk Siggenthal, am nördlichen Arealrand

Die Teilnahme wird empfohlen, da eine freie Besichtigung nicht möglich ist. Ausserhalb der Besichtigungszeit können die Bauten und Anlagen nur von aussen besichtigt werden, damit der Betrieb nicht gestört wird. An der Begehung werden keine Fragen beantwortet. Die Besichtigung dient dazu das Werk und die Gegebenheiten vor Ort kennenzulernen. Die Anzahl der Personen je Planungsteam sind anzugeben. Bei grossem Interesse wird allenfalls ein zweiter Besichtigungstermin im September angeboten (Termin wird noch auf Konkurado bekannt gegeben). Für die Besichtigung ist jeweils die Anmeldung über Konkurado zwingend notwendig.

9.6.5 Bezug Modell

Bis zum ordentlichen Bezugstermin bestellte Modelle stehen am Besichtigungstag vor Ort zur Abholung bereit. Die Modelle werden nicht zugestellt; für den nachträglichen Bezug ist eine Bestellung aufzugeben und beim Modellhersteller der Abholtermin zu vereinbaren: Architekturmodellbau Oswald Dillier: oswald@oswaldillier.ch. Für nachträgliche Bestellungen ist mit einer Frist von bis zu 3 Wochen für die Nachproduktion des Modells zu rechnen. Der Zahlungsbeleg ist bei der Abholung des Modells zwingend vorzuweisen.

9.6.6 Fragenstellung

Fragen zum Programm sind auf deutsch bis spätestens zur angegebenen Frist unter https://konkurado.ch/de/Ausstellung_Holcim_Schweiz digital einzureichen. Es werden keine Fragen per E-Mail entgegengenommen. Es werden keine Fragen per E-Mail beantwortet. Telefonische Auskünfte werden nicht erteilt. Die Fragen sind auf die Kapitel des

vorliegenden Wettbewerbsprogramms bezogen zu stellen. Fragen, die sich nicht auf den Inhalt des vorliegenden Wettbewerbs beziehen, werden nicht beantwortet.

9.6.7 Fragenbeantwortung

Die Fragenbeantwortung steht allen Teilnehmenden auf https://konkurado.ch/de/Besuchswerkstatt_holcim_Schweiz als Download zur Verfügung (PDF zum Download). Die Unterlagen werden nicht zugestellt.

9.6.8 Abgabe Wettbewerbsunterlagen

Die einzureichenden Unterlagen können per Post oder per Bote am Abgabeort direkt abgegeben werden. Die Verantwortung für die termingerechte Abgabe der Wettbewerbsunterlagen liegt bei den Planungsteams.

Massgebend ist das fristgerechte Datum des Poststempels bzw. Aufgabedatum oder die rechtzeitige Abgabe am Empfang der Zustelladresse Werk Siggenthal Holcim.

Für den Nachweis (Poststempel bzw. Aufgabebeleg) und das rechtzeitige Eintreffen sind die Teilnehmenden selbst verantwortlich. Die Unterlagen dürfen auf keinen Fall vor Ort deponiert werden.

Sämtliche Unterlagen sind ungefaltet und die Pläne in Rollen oder Mappen verpackt unter Wahrung der Anonymität mit dem Kennwort und dem Vermerk «Besuchswerkstatt Holcim» versehen einzureichen. Abgabeort bzw. Zustelladresse ist:

Holcim (Schweiz) AG
Christine Dietrich
Hagenholzstrasse 83
CH - 8050 Zürich

Die Unterlagen sind anonym einzureichen. Für die Abgabe der Unterlagen wird deshalb eine Quittung mit Kennwort ohne Angabe des Absenders ausgehändigt.

9.6.9 Abgabe Modelle

Das Modell ist anonym, mit dem gleichen Kennwort (vgl. Abgabe Wettbewerbsunterlagen) und dem gleichen Vermerk «Besuchswerkstatt Holcim» (kein Absender!) aussen kenntlich zu beschriften. Das Modell muss bis zwischen 8:00 und 12:00 oder zwischen 14:00 und 16:00 Uhr an folgender Adresse abgegeben werden:

Abgabeort bzw. Zustelladresse ist:

Holcim (Schweiz) AG
Hagenholzstrasse 83
CH - 8050 Zürich

Die Unterlagen sind anonym einzureichen. Für die Abgabe der Unterlagen wird deshalb eine Quittung mit Kennwort ohne Angabe des Absenders ausgehändigt.

9.6.10 Depotgebühr

Für den Bezug des Modells wird eine Depotgebühr von 300.00 CHF erhoben. Voraussetzung für den Bezug der Modelle ist der Eingang der Einzahlung (s.a. Beilage Einzahlungsschein) mit dem Vermerk «Depot Architekturmodell» und das Vorweisen des Zahlungsbelegs beim Bezug.

Die Depotgebühr wird nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens (Stichtag Ausstellungseröffnung) für jeden zur Beurteilung zugelassenen Beitrag nach Abschluss des Verfahrens rückerstattet. Falls das Modell zwar bestellt, aber nicht abgeholt oder eingereicht wird, werden die Kosten nicht zurückerstattet.

10. Einzureichende Unterlagen

10.1 Informationen zur Abgabe

10.1.1 Abgabepläne

Plansatz 1-fach 3 Pläne DIN A0, Hochformat.

Art der Darstellung: Das Blattformat A0 Hochformat ist verbindlich. Situation und Grundrisse sind genordet darzustellen. Sämtliche Bestandteile des Projekts sind mit einem Projektkennwort (keine Nummern) zu bezeichnen. Die Pläne dürfen keine Hochglanzoberflächen aufweisen und sollen für die Abgabe weder gefaltet noch auf festes Material aufgezogen werden. Die Darstellung ist auf 3 DIN A0 Pläne (Hochformat) vorgesehen; darüber hinausgehende Pläne werden nicht akzeptiert. Die Reihenfolge der Hängung ist anzugeben.

10.1.2 Anforderungen an Darstellungsart Architektur

Situationsplan 1: 500 zwingend genordet mit dem Projektvorschlag (Dachaufsicht mit Freiräumen und Erschliessung (inkl. Höhenkoten)

Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200: Im Erdgeschoss sind die neuen Höhenkoten anzugeben und die gesamte Umgebung darzustellen. Die unterbaute Fläche ist im Umgebungsplan einzuzeichnen. Alle Räume sind mit den im Raumprogramm angegebenen Bezeichnungen und mit den projektierten Raumflächen zu beschriften. In den Schnitten und Fassaden sind das gewachsene sowie das projektierte Terrain einzutragen.

Fassadenschnitt 1:20 mit Ansicht 1:20 (Ausschnitt): Schnitt über alle Geschosse, der über den konstruktiven Aufbau und die Materialisierung Auskunft gibt. Die Materialien sind schriftlich zu bezeichnen.

Erläuterungen auf dem Plan, ergänzt mit schematischen Darstellungen u.a. zu Themen wie szenografisches Konzept, Brandschutz-, Konstruktions- und Tragwerkskonzept, CO₂-Bilanz, ökologischer und klimatischer Ausgleich und Nachhaltigkeit (ökologische Ausgleichsflächen und Vielfalt, Bäume, PV-Flächen, passive Solar- und Tageslichtnutzung, sommerlicher Wärmeschutz, Lüftungskonzept, Nachtauskühlung etc.).

Visualisierungen, Skizzen, Isometrien o.ä. zur Vermittlung der Innenraumsituation und / oder der Aussenraumsituation. Es werden keine fotorealistischen Darstellungen erwartet.

10.1.3 Abgabe Bericht

Erläuterungen auf den Plänen als separater Bericht mit schematischen Darstellungen u.a. zu Themen wie szenografisches Konzept, Brandschutz-, Konstruktions- und Tragwerkskonzept, CO₂-Bilanz, ökologischer und klimatischer Ausgleich und Nachhaltigkeit (ökologische Ausgleichsflächen und Vielfalt, Bäume, PV-Flächen, passive Solar- und Tageslichtnutzung, sommerlicher Wärmeschutz, Lüftungskonzept, Nachtauskühlung etc.). Es sind keine zusätzlichen Erläuterungen zulässig, die nicht auf den Plänen dargestellt werden.

10.1.4 Abgabe Berechnungen

Die Blätter der Formulare «B1_Kennwerte_Flächen/Mengen_A/B» sowie «B2_Nachhaltigkeit_390-1_Klimapfad_Erstellung_A/B» sind als PDF- und XLS-Dateien vollständig auszufüllen und fristgerecht anonym einzureichen. Die Angabe der Flächen, Volumen und Nutzungsarten hat nach SIA 416 (NF, HNF, VF usw) zu erfolgen.

Die Vorgaben der Formulare und gesperrte Zellen dürfen nicht verändert werden. Zur Erläuterung der Kennzahlen sind ergänzende schematische Darstellungen zulässig.

10.2 Abgabe Szenografie

10.2.1 Namensgebung

«Besuchswerkstatt» ist ein Arbeitstitel. Der Name des zukünftigen Projekts soll aus dem gestalterischen Konzept entwickelt, identitätsbildend sowie griffig sein. Geben Sie Ihrem Projekt einen Namen, welche die Kernwerte transportiert und in der Kommunikation sowie im Marketing verwendet werden kann. Dabei können Sie mit einem Wort oder einer Wortgruppe im Haupttitel arbeiten. Ein Untertitel oder Claim ist auch möglich. Konzentrieren Sie sich dabei auf die deutsche Sprache.

10.2.2 Räumliche Konzeption der Ausstellung und der Werkstatt sowie Definition der Vermittlungsebenen

Beschreiben und visualisieren Sie im Grundriss / Konzeptplan 1:100 und in einer Visualisierung die Formate «Ausstellung» und «Werkstatt». Folgende Informationen sollen aus den Darstellungen ersichtlich werden:

- Verortung der Inhaltsbereiche: In einem chronologischen Rundgang oder in einer themenbasierten, räumlichen Umsetzung
- Verhältnis und Interaktion von Ausstellung und Werkstatt: Gibt es eine räumliche Integration oder eine Trennung der Formate «Ausstellung» und «Werkstatt»? Falls getrennt; wie wird die Verbindung hergestellt
- Zonierung: Aufzeigen von Sammlungsräumen für Gruppenführungen, Fokuszonen, Durchgangszonen, usw.
- Wandelbarkeit: Wie ermöglichen Sie die Flexibilität in der Bespielung, so dass periodisch Inhalte geändert werden können.
- Vermittlungsebenen: Beschreiben Sie, welche Vermittlungsebenen im Sinne des Medieneinsatzes vorgesehen sind. ZB. VR/AR, Text, Führungsperson, Mobile Guide, Video usw. Jeweils für welche Art von Informationen. Unterscheiden sich diese besuchergruppenspezifisch? Wie?

Darzustellende inhaltliche Bestandteile auf dem Plan:

- Konzeptplan (Grundriss) 1:100
- Der Inhaltsbereich Werk Siggenthal heute & Holcim Schweiz soll detailliert dargestellt werden. Die anderen Zonen und Bereiche können hingegen schematisch behandelt werden.
- Max. 1 Stk. Visualisierung vom Ausstellungsraum mit dem Fokus auf den Inhaltsbereich Werk Siggenthal heute & Holcim Schweiz.
- Darstellungsart frei:
- Fotorealistische Darstellungen sind möglich, aber nicht gefordert. Skizzen, Collagen und alle Arten von Mischtechniken, welche die räumlichen und atmosphärischen Qualitäten sowie die Informationsvermittlung und den Erlebniswert illustrieren, sind möglich.
- Max. 1500 Zeichen mit Leerzeichen Text zusätzlich zur Darstellung auf dem Plan. Der Text mit dem Titel «Räumliche Konzeption der Ausstellung und der Werkstatt sowie Definition der Vermittlungsebenen» soll auch im Erläuterungsbericht aufgeführt werden.)
- Optional: zum Verständnis notwendige Informationen wie Schemen oder Diagramme.

10.2.3 Eine Hands-on Installation mit Werkstattcharakter

Beschreiben und visualisieren Sie eine Hands-on Installation mit Werkstattcharakter. Dabei entscheiden Sie den Inhalt, welcher die Qualitäten Ihres Projekts am besten kommuniziert. Anhand von Ihrem Vorschlag soll auch Ihre Haltung bezüglich der räumlichen Integration oder Trennung der Formate Ausstellung und Werkstatt illustriert werden.

- Was ist das Ziel der Installation?
- Was für eine Interaktion ist geplant?
- Wie werden Kontextinformationen dazu vermittelt?
- Wie unterscheidet sich das Erlebnis besuchergroupenspezifisch? Aufgezeigt anhand der drei Personas (siehe Kapitel 4.5):
- Wie kann Amanda White den Werkstattcharakter sinnlich erleben, ohne dass ihr Anzug verschmutzt wird?
- Ist eine Reinigung oder Wiederherrichtung der Hands-on Station nötig, nachdem z.B. die Primar-Klasse von Fabian Guyan dort aktiv war?
- Gibt es eventuell verschiedene Abläufe oder Orte für die verschiedenen Zielgruppen?

Darzustellende inhaltliche Bestandteile auf dem Plan:

- Max. 1 Stk. räumliche, Visualisierung, Darstellungsart frei (siehe oben)
- Max. 1000 Zeichen mit Leerzeichen Text (auch Teil vom Erläuterungsbericht, siehe oben)
- Optional zum Verständnis notwendige Informationen wie Schemen oder Diagramme.

10.2.4 Die Kommunikation der Prozessschritte des Werks mit und ohne Werksrundgang

Nicht alle Gäste und Besuchende werden einen Werksrundgang machen. Daher stellt sich die Frage, wie diesen Personen die Prozessschritte und Fertigungsanlagen dennoch vermittelt werden können. Ebenso muss eine Strategie dafür gefunden werden, wie das unmittelbare, immersive Erlebnis des Rundgangs im Ausstellungsraum mit Vermittlungsebenen ergänzt wird.

Beschreiben und visualisieren Sie den Prozessschritt «Rohmühle» im Ausstellungsraum.

- Wie kann dieser Prozessschritt kommuniziert und erfahrbar gemacht werden?
- Ist eine Interaktion geplant?
- Wie werden Kontextinformationen dazu vermittelt?
- Wie unterscheidet sich das Erlebnis besuchergroupenspezifisch? Aufgezeigt anhand der drei Personas.
- Wie ist das Verhältnis zwischen der Vermittlung im Ausstellungsraum und der Vermittlung auf dem Werksrundgang. Gibt es Verbindungen, Interaktionen zwischen diesen Erlebnissen? Was unterscheidet diese Formate und wie ergänzen sich diese?

Dabei muss nur das Vermittlungsformat im Ausstellungsraum detailliert beschrieben werden. Die Verbindung zum Rundgang kann auf einer Konzeptuellen Ebene ohne Detaillierung dargestellt werden.

Darzustellende inhaltliche Bestandteile auf dem Plan:

- Max. 1 Stk. räumliche Visualisierung, Darstellungsart frei (siehe oben)
- Max. 1000 Zeichen Text (mit Leerzeichen, auch Teil vom Erläuterungsbericht)
- Optional zum Verständnis notwendige Informationen wie Schemen oder Diagramme.

Personas berichten über ihre Erlebnisse

Erstellen Sie Kurznachrichten, bestehend aus Text und evtl. Bilder aus der Perspektive der drei beschriebenen Personas Amanda White, Alina Meuri und Fabian Guyan.

Darzustellende inhaltliche Bestandteile auf dem Plan:

- Max. 300 Zeichen Text pro Persona (mit Leerzeichen, auch Teil vom Erläuterungsbericht, siehe oben)
- Optional zusätzlich: Fotos, Bilder als Bestandteil des Chats

10.3 Digitale Abgabe

Folgende Unterlagen sind auf die digitale Plattform https://konkurado.ch/de/holcim_Siggenthal hochzuladen:

Anonymisierter elektronischer Daten mit sämtlichen Unterlagen mit:

- Planverkleinerungen als PDF- und jpg Datei mit Auflösung von 600 dpi
- Planabgaben als dxf-Datei / PDF Datei
- Bericht als PDF-Datei
- Ausgefüllte Formularblätter «B1_Kennwerte_Flächen/Mengen_A/B» als PDF- und XLS-Datei
- Ausgefüllte Formularblätter «B2_Nachhaltigkeit_390-1_Klimapfad_Erstellung_A/B» als PDF- und XLS-Datei

Alle Dateien sollen im Dateinamen an erster Stelle das Kennwort beinhalten. PDF-Dateien dürfen nicht geschützt sein. Damit die Anonymität gewährleistet bleibt, dürfen die digitalen Dokumente keine Hinweise auf die Projektverfassenden enthalten.

10.4 Abgabe Modell

Der Projektvorschlag ist in der Modellgrundlage zu bearbeiten. Die Bauvolumen, das Terrain und wesentliche Elemente der Aussenraumgestaltung (allfällige Baumpflanzungen) sind im Einsatz in matten weiss (keine Plexiglaskörper) auf der abgegebenen Modellgrundlage darzustellen. Es sind keine weiteren Modellabgaben zulässig.

10.5 Abgabe «Teamangaben»

Die vollständigen Teamangaben sind im entsprechenden Formular mit den Abgabeunterlagen in einem separaten, mit dem Kennwort versehenen verschlossenen Briefumschlag mit folgenden Angaben anonym einzureichen:

- Vollständig ausgefülltes Formular Selbstdeklaration «Teamangaben» mit sämtlichen Angaben des Planungsteams, zu den beteiligten Mitarbeitenden und zu den weiteren beigezogenen Fachleuten. Für die Korrespondenz ist das federführende Architekturbüro zu bezeichnen.
- QR-Einzahlungsschein für die Rückzahlung des Depots und Überweisung eines allfälligen Preisgeldes (bei Teilnahme aus dem Ausland: Angabe Anschrift und Kontoverbindung (IBAN) der Bankverbindung). Die Aufteilung des Preisgeldes ist Sache der Planungsteams.
- Verlangte Nachweise Diplome für Architektur- und Szenografiebüro

Das Formular «Teamangaben» darf nicht mit den Abgabeplänen hochgeladen oder einzeln zugestellt werden. Die Anonymität ist zwingend zu gewährleisten.

10.6 Zusammenfassung einzureichende Unterlagen

Ordentliche Anmeldung Teilnahme	14.8.2025, 16:00 Uhr
Teilnahmeformular Besichtigung	digital auf www.konkurado.ch
Bestellung Modell	digital auf www.konkurado.ch
Abgabe	1.12.2025, 16:00 Uhr
Unterlage	Mst. / Dateiformat
3 Pläne A0 Hochformat	1-fach Papier A0
Situation	Mst. 1:500
Grundrisse, Schnitt, Fassaden	Mst. 1:200
Detailschnitt / und Ausschnitt Fassadenansicht	Mst. 1:20
1 Grundriss möbliert	Mst. 1:100
Erläuterungen Materialisierung, Konstruktion, Statik auf Plänen und im Bericht	
1 Visualisierung / Darstellung aussen	
Inhalte gemäss dem Beschrieb «Abgabe Szenografie» im Konzeptplan Ausstellung und Werkstatt	Mst. 1:100
Erläuterungen gemäss «Abgabe Szenografie» auf Plan sowie separat in Bericht	
1 Visualisierung / Darstellung innen	
Schemapläne	pdf, 2-fach Papier DIN A4
Vollständig ausgefüllte Formulare	pdf, 2-fach Papier DIN A4
B1 Formulare «Kennwerte Flächen, Mengen»	pdf, excel, 2-fach Papier DIN A4
B2 Formulare «Nachhaltigkeit / Klimapfad»	pdf, excel, 2-fach Papier DIN A4
Abgabepläne Verkleinerung komprimiert (max. 300 MB)	pdf, 2-fach Papier DIN A3, Hochformat
Grundrisspläne (zur Vorprüfung)	dxf
Bericht (max. 10 DIN A4 Seiten Schriftgrösse 10 pt ohne Schemas)	pdf, 2-fach Papier DIN A4
Teamangaben in verschlossenem Couvert und digital	
Selbstdeklaration mit Teamangaben in Couvert verschlossen, inkl. Kopie Nachweise	Digital auf www.konkurado.ch und 1-fach Papier DIN A4
Modell	15.12.2025, 16:00 Uhr
Gipsmodell, weiss mit Projekteinsatz	M 1:500

11. Weiteres Vorgehen

11.1 Zielkosten

Für die Realisierung und den Bau des Gebäudes stehen 2.5 Mio (BKP 1-5) (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Für die Umsetzung der Ausstellung sind 0.5 Mio budgetiert.

11.2 Weiterbearbeitung nach Abschluss des Wettbewerbs

Der Entscheid über die Auftragserteilung zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe liegt bei der Auftraggeberin. Die Auftraggeberin wird den vom Preisgericht zur Weiterbearbeitung empfohlenen Beitrag mit der weiteren Projektierung betrauen.

11.3 Grundlagen der Beauftragung

Die Auftraggeberin beabsichtigt, das Planungsteam (Architektur- und Szenografiebüro) des zur Ausführung empfohlenen Siegerprojekts mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Sie behält sich jedoch vor, die Leistungen, Ausschreibung und Bauleitung separat zu vergeben, falls das federführende Architekturbüro nicht über die nötige Erfahrung im Baumanagement bzw. Szenografie verfügt. Dem ausgewählten Architekturbüro werden voraussichtlich mindestens 61.5 % der Teilleistungen zugesichert. Die Grundleistungen orientieren sich an der Ordnung SIA 102 (2014).

11.4 Auftragserteilung

- Die Zusicherung der Beauftragung zur Weiterbearbeitung bezieht sich grundsätzlich auf das Architekturbüro und Szenografiebüro. Grundsätzlich geht der Auftrag an das gesamte Team. Das Preisgericht behält sich vor, bei Bedarf eine Empfehlung zur Teamzusammensetzung auszusprechen, insbesondere falls eine Verstärkung im Bereich Szenografie notwendig erscheint.
- Die Auftraggeberin wird dem Architekturbüro Verträge gemäss SIA Leistungs- und Honorarordnungen zu marktüblichen Konditionen anbieten. Grundlage sind Grundleistungen gemäss SIA Ordnung 102, 103, 105 und 108/Ausgabe 2014. Besonders zu vereinbarende Leistungen werden nach effektivem Zeitaufwand abgerechnet.
- Bei der Beauftragung des Szenografiebüros werden marktübliche Konditionen berücksichtigt. Der Auftrag für die Weiterbearbeitung erfolgt in Form von Einzelplanerverträgen an das Architekturbüro und an das Szenografiebüro.
- Allfällige Reisekosten und Reisezeiten werden nicht zusätzlich vergütet. Für Spesen gilt ein Pauschalansatz von 2%.

Stellt das Preisgericht bedeutende Beiträge von freiwillig beigezogenen Planungsfachleuten fest, würdigt es diese im Jurybericht. Die für die Erarbeitung des Projekts beigezogenen Fachpersonen und (subplanenden) Firmen gelten als Vorschlag für die künftige Teamzusammensetzung.

12. Genehmigung Programm

12.1 Prüfung durch die SIA-Kommission 142/143

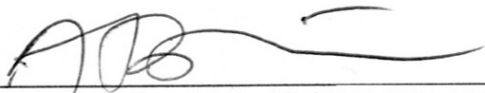
Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009. Die Honorarvorgaben sind nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung nach der Ordnung SIA 142.

12.2 Genehmigung durch das Preisgericht

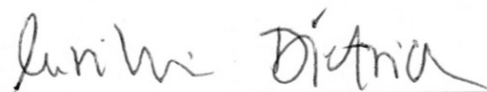
Das Preisgericht hat dieses Programm in der vorliegenden Form genehmigt und unterzeichnet.



Barbara Holzer, dipl. Arch. ETH BDA, DWB (Vorsitz)



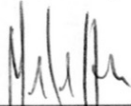
Andreas Bründler, dipl. Architekt FH, BSA, SIA



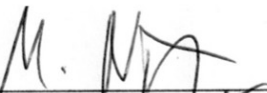
Christine Dietrich, Dipl.-Ing. Arch. M.A. SIA SWB



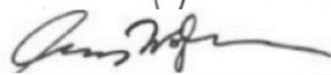
Marco Maccarelli, CEO



Claudio Meletta, dipl. Architekt ETH, BSA, SIA



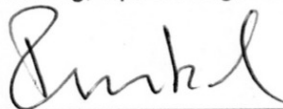
Mirjam Niemeyer, Architektin, Dipl.-Ing. (FH) MAS ETH SIA FSU



Clemens Wörgerbauer, Director of Sustainability



Salomé Hug, dipl. Bauingenieurin ETH SIA Ersatz Fachjury)



Markus Rentsch, Head of Cement Industrial Performance (Ersatz Sachjury)